

Innsbruck *informiert*



Das alles ist Stadt

Lebensraum
Auf Tour
Seite 6

Lebensraum
Guter Partner
Seite 12

Lebensraum
Film ab
Seite 16



ZINSEN?
INFLATION?
KURSVERLUSTE?
AUS FRAGEN ANTWORTEN MACHEN.

WIR MACHT'S MÖGLICH.

JETZT TERMIN
VEREINBAREN!

Liebe Innsbruckerinnen und Innsbrucker,

„Das alles ist auch Stadt!“ – ist das an dieser Stelle ganz bewusst mit einem Rufzeichen versehene Thema der Märzausgabe von Innsbruck informiert. Geht es doch hier um Bereiche, die nicht oder selten als städtisch wahrgenommen werden, um verborgene, manchmal auch vergessene Schätze, die Aufmerksamkeit durchaus verdienen.

Manchmal ist dieser Schatz an sich gut sichtbar, wie zum Beispiel der Achensee oder die Fronebenalm, man denkt nur bei ihrem Anblick nicht daran, dass sie in Besitz Innsbrucks sind. So wie man bei Landwirtschaft nicht sofort an Stadt denkt – und doch gibt es in Innsbruck noch einige wenige landwirtschaftliche Betriebe.

Insofern ist „Das alles ist auch Stadt!“ ebenfalls eine Aufforderung, uns zu erinnern und diese Vielfalt, die im Verborgenen blüht, wahrzunehmen. „Das alles ist auch Stadt!“ würden wir uns manchmal auch gerne mahnend zurufen. Immer dann, wenn wir einen allzu engen Begriff von Stadt verwenden. Stadt ist mehr als nur der Magistrat. Stadt ist auch mehr als eine Ansammlung von Infrastruktur oder Architektur. Stadt, das sind auch die Menschen, die in Innsbruck leben, ihre Bedürfnisse, ihre Nöte, ihre Wünsche – unabhängig davon, ob sie unsere Meinungen, unsere Vorstellungen und unsere Interessen teilen.

Auch hier gilt es, hinzuschauen und zuzuhören und vielleicht sogar das Bild, das man selbst von „seiner“ Stadt hat, zu hinterfragen und gegebenenfalls zu korrigieren.

Georg Willi
Georg Willi



© F. OGS

Das Titelfoto

Das alles ist Stadt – die aktuelle Ausgabe von Innsbruck informiert beschäftigt sich unter anderem mit Themenbereichen, die nicht offensichtlich, aber eben auch die Landeshauptstadt repräsentieren. Eine Besonderheit ist der Achensee, der seit mehr als hundert Jahren in städtischem Besitz ist. Seit 2020 hat die Stadt Innsbruck auch die Seeverwaltung inne. Das Amt Wald und Natur kümmert sich dabei um das Einheben und Abführen der Benützungsentgelte sowie die Kontrolle und Überwachung der Nutzungsgestaltungen und die Wahrnehmung der EigentümerInneninteressen.



© P. KUBANDAC RATH

Lebensraum Innsbruck

Themen des Monats	4
Neue Ecken entdecken	6
Innsbruck Specials	8
BürgerInnen gefragt	10
LandwirtInnen in der Stadt	12
Natur trifft Kultur	14
Lange Nacht des Frauenfilms	16
Fokus Rossau	18
Uni startet durch	20

Politik & Stadtverwaltung

Themen aus dem Stadtsenat	22
Personalnot bei Kinderbetreuung	23
Standpunkte & Fraktionen	24

Stadtleben

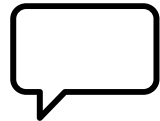
Theater- und Konzerttermine	29
Frühling in der Musikschule	30
Stadtbibliothek und Plattform 6020	31
ISD-Programm	32
Neugestaltung Höhenstraße 129	33

Rathausmitteilungen

Geburten	34
Hochzeiten	35
Sterbefälle	37
Baustelleninfos	38
Bebauungspläne	40

Stadtgeschichte

Mutige Frauen	42
Innsbruck vor 100 Jahren	44
Not- und Wochenenddienst	46



Infoveranstaltung ...

Am Dienstag, 28. März, um 19.30 Uhr können sich Interessierte im Vereinsheim Arzl, (Schusterbergweg 15) bei einer öffentlichen Veranstaltung zum Thema „Innsbrucks Wald“ informieren. Im Rahmen der Forsttagsatzung stellt das Amt „Wald und Natur“ unter anderem einen Tätigkeitsbericht über den aktuellen Zustand des Waldes vor. Darüber hinaus werden aktuelle Projekte sowie die Bewirtschaftungsschwerpunkte präsentiert. Hinweis: Ansuchen betreffend den Bezug von Forstprodukten sind spätestens am Tag vor der Forsttagsatzung, Anmeldungen bezüglich der Kleinviehweide spätestens eine Woche vor der Forsttagsatzung beim Stadtmagistrat Innsbruck, Abteilung III – Amt für Wald und Natur, Trientlgasse 13, 6020 Innsbruck, durch Eintragung in die hierfür aufliegenden Verzeichnisse einzubringen. ^{KR}



Öffnungszeiten ...

Das Referat Wohnungsvergabe hat geänderte Parteienverkehrszeiten. Die Dienststelle ist jeweils Montag bis Donnerstag von 8.00 bis 11.30 Uhr für den Parteienverkehr geöffnet. Telefonische Auskünfte sind von Montag bis Freitag von 8.00 bis 11.30 Uhr sowie Dienstag und Donnerstag von 13.30 bis 15.30 Uhr möglich. Erreichbar ist das Referat Wohnungsvergabe in der Maria-Theresien-Straße 18 (2. Stock) sowie telefonisch unter + 43 512 5360 8337 bzw. per E-Mail unter post.wohnungsservice@innsbruck.gv.at. ^{KR}

Schwimmkurse ...



Um Eltern mit geringeren und mittleren Einkommen zu entlasten, fördert die Stadt Innsbruck im Zuge des Anti-Teuerungspakets Schwimmschulkurse für AnfängerInnen, die privat gebucht werden. Insgesamt stellt die Stadt dafür in diesem Jahr wie bereits 2022 45.000 Euro bereit. Pro Kurs und je nach Einkommen beträgt die Gutschrift 100 bzw. 50 Euro. Ansuchen können alle Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, die ihren Hauptwohnsitz in Innsbruck haben und deren Kind zwischen drei und 14 Jahre alt ist. Das Ansuchen erfolgt digital über die Website der Stadt Innsbruck unter: www.innsbruck.gv.at/schwimmkursfoerderung. ^{MD}

Frühjahrsputz ...

Kurz nach dem offiziellen Frühlingsbeginn und als Auftakt für die kommende Ostersaison putzt sich die Stadt am 25. März heraus. Bei der großen Innuferreinigung ab 9.00 Uhr – organisiert von den Innsbrucker Kommunalbetrieben (IKB) – machen sich Innsbrucker Vereine mit Zange und Müllbeutel auf, das Innufer von Abfall zu befreien. Im Anschluss kommen alle von 11.00 bis 17.00 Uhr am Marktplatz zusammen, der an diesem Tag ganz im Zeichen von nachhaltiger Abfallwirtschaft und Up- und Recycling steht. Tafeln mit Infos zum Thema Müll und Müllvermeidung, Musik, tolle Spiele und Verpflegung sowie Müllfahrzeuge „zum Anfassen und Probesitzen“ warten auf die BesucherInnen. ^{KR}



Beratung ...

Um BürgerInnen über vorhandene Fördermöglichkeiten und mögliche Anlaufstellen zum Thema Teuerung zu informieren, wurde im städtischen Bürgerservice eine Teuerungsberatung geschaffen. Zwei MitarbeiterInnen geben Auskunft und unterstützen im Förderdschungel. Termine können online unter www.innsbruck.gv.at/leben/servicecenter/buergerservice bzw. telefonisch unter +43 512 5360 8394 sowie direkt vor Ort vereinbart werden. Sprechstunden finden mittwochs und donnerstags von 8.00 bis 11.30 Uhr statt. ^{KR}



Blumige Tradition ...



Auch heuer sucht das Amt für Grünanlagen die schönsten Blumen Innsbrucks: Der traditionelle jährliche Blumenschmuckwettbewerb findet wieder statt. Das Amt für Grünanlagen sucht dazu im gesamten Stadtgebiet bunt bepflanzte Gärten, Klein- bzw. Schrebergärten sowie blumig gestaltete Balkone. Die schönsten Objekte werden prämiert, ausgezeichnete HobbygärtnerInnen erhalten neben einer Urkunde und einem Blumentopf auch ein Fachbuch mit Tipps für die Gartengestaltung. Mitmachen lohnt sich in jedem Fall! Anmeldungen sind ab sofort telefonisch unter +43 512 5360 7152 oder per E-Mail an post.stadtgartenverwaltung@innsbruck.gv.at möglich. ^{FB}

... des Monats

Radltipps ...

Die von der Stadt Innsbruck gemeinsam mit den PfadfinderInnen und der Radlobby organisierte Radbörse findet am 18. März vor dem BALE in der Bachlechnerstraße 46 statt. Bei zahlreichen erwarteten Teilnehmenden gibt es auch heuer wieder viele Gelegenheiten, hier das ganz persönliche „Radl im Heuhaufen“ zu finden – oder es auszutauschen.

Denn bereits am 20. März fällt der Startschuss zum jährlichen Tiroler Fahrradwettbewerb „Tirol radelt“. Das „Klimabündnis Tirol“ lädt wieder alle ein, kräftig in die Pedale zu treten. Wer sich bis 30. September als TeilnehmerIn registriert und mindestens hundert Kilometer mit dem Fahrrad zurücklegt, hat die Chance, attraktive Preise zu gewinnen. Zusätzlich verlost die Stadt Innsbruck monatlich weitere tolle Gewinne, wie Fahrradhelme, -taschen oder -schlösser. Informationen und Details zur Anmeldung sind unter tirol.radelt.at abrufbar. ^{FB}

© SHUTTERSTOCK.COM



© R. KUBANDA

Köpfe ...

Astrid Hofer

Seit Anfang März leitet MMag.^a Astrid Hofer das Amt für Allgemeine Bezirks- und Gemeindeverwaltung. Die studierte Juristin und Politikwissenschaftlerin war bereits seit 2010 im städtischen Amt für Bau-, Wasser-, Gewerbe- und Straßenrecht tätig. Durch ihre juristischen Kenntnisse in Verbindung mit den sozialen Kompetenzen wurde ihr ab Oktober 2017 die Leitung des Referats Baurecht übertragen. Mit ihrem Wissen über magistratsinterne Abläufe, ihren fachlichen und sozialen Fähigkeiten – unter anderem verfügt sie über eine Ausbildung zur Mediatorin – sowie ihrer Motivation und Einsatzbereitschaft ist sie nun als Vorständin des Amtes für Allgemeine Bezirks- und Gemeindeverwaltung tätig. ^{MD}

Thomas Eliskases

Von Betriebskostenabrechnungen über Kundenanliegen bis hin zum Wohnungswechsel: Thomas Eliskases ist seit 2016 bei der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) für die vielfältigen Anliegen der MieterInnen sowie die Vermietung und Betreuung der Liegenschaften zuständig. In der Funktion des Stellv. Geschäftsbereichsleiters im Bereich Objektmanagement bemüht er sich um die Verwaltung der Wohn- und Geschäftsgebäude sowie die Überprüfung von technischen Anlagen. „Den BewohnerInnen mit meiner Expertise bestmöglich mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, sehe ich als meine Aufgabe“, so Eliskases. ^{MF}

1,3 Millionen Nächtigungen

Der Tourismus in der Tiroler Landeshauptstadt zeigt nach zwei schwierigen Jahren der Corona-Pandemie wieder einen deutlichen Aufwärtstrend. Mit rund 1,3 Millionen haben sich die Nächtigungen im Tourismusjahr 2021/22 im Vergleich zum Jahr 2020/21 mit rund 600.000 Nächtigungen mehr als verdoppelt. Ähnlich gut entwickelte sich das bisherige Tourismusjahr 2022/23: Allein der Dezember 2022 lag mit 150.000 Nächtigungen nur 5,6 Prozent hinter jenem des Rekordjahrs 2019 zurück. Innsbrucks Beherbergungsbetriebe profitierten sehr stark von Gästen aus den unterschiedlichsten Herkunftsländern, besonders aus den USA und aus Deutschland. ^{MD}



Innsbruck ist mehr als die historischen Sichtachsen und Sehenswürdigkeiten im Zentrum.

Neue Stadtansichten

In Tirols Landeshauptstadt wird der Dialog zwischen „Alt“ und „Neu“ besonders sensibel geführt.

Innsbruck ist als alpin-urbane Stadt in den Alpen über die Grenzen Tirols hinaus bekannt. Sinnbildlich dafür steht die Sichtachse von der Maria-Theresien-Straße bis in die Altstadt und auf die Berge. Der historische Kern der Stadt rund um das Goldene Dachl ist und bleibt ein Juwel. Auch die Sehenswürdigkeiten neueren Datums wie die Stationen der Hungerburgbahn, der markante Sprungturm am Bergisel oder auch das Haus der Musik Innsbruck prägen mittlerweile den Charakter der Landeshauptstadt. Aber es gibt noch viel mehr Schönes von städtebaulicher Qualität zu entdecken, wenn man mit offenen Augen durch die Straßen geht.

Wozu Stadtplanung?

Wie in jeder Stadt gibt es auch in Innsbruck eine Instanz, die auf das große Ganze beim Planen und Bauen schaut: die Innsbrucker Stadtplanung und -entwicklung. Neben dem Festschreiben von Entwicklungszielen im ÖROKO (Örtliches Raumordnungskonzept) werden Studien zu Themen des modernen Städtebaus erarbeitet. Damit gelingt es, einzelne Aspekte im Detail zu betrachten. Wesentlich ist auch die laufende Aktualisierung von Flächenwidmungs- und Bebauungsplänen (Details dazu auf Seite 40). Darüber hinaus wird in Innsbruck das Thema Baukultur seit Jahrzehnten besonders hochgehalten. Der Sachverständigenrat

für Stadt- und Ortsbildschutz und der Innsbrucker Gestaltungsbeirat diskutieren das Thema regelmäßig anhand konkreter Projekte. Besonders stolz ist die Landeshauptstadt auf die jahrzehntelange Wettbewerbskultur, die sich bereits in den 1990er-Jahren etabliert hat. Die Liste der dokumentierten Wettbewerbe reicht sogar in das Jahr 1985 zurück. „Die Identität einer Stadt lässt sich an vielem bemessen. Am offensichtlichsten ist vielleicht, wie sich die Stadt auf den ersten Blick anfühlt. Es sind vor allem die Gebäude, die im Zusammenspiel mit dem öffentlichen Raum und dem Naturraum ein Bild erzeugen, das urbanes Lebensgefühl ausdrückt.



© F. OSS

„Architektur erfüllt keinen Selbstzweck. Die gelungene Planung und Bebauung von Stadtraum ist im besten Sinne ein echter Mehrwert. Durch die Vorgaben der Stadtplanung ist gewährleistet, dass sich Innsbruck qualitativ weiterentwickelt.“

Bürgermeister Georg Willi

Eine behutsame Planung und das Zusammenspiel aller Bereiche sind deshalb sehr wichtig“, betont Bürgermeister Georg Willi. Innsbrucks oberster Stadtplaner DI Dr. Wolfgang Andexlinger beschreibt das Spannungsfeld, in dem sich die Stadtplanung tagtäglich befindet, so: „Die Stadtplanung setzt auf Dialog. Dabei steht das Abwägen von Positionen immer im Vordergrund. Beim Thema Baukultur geht es um das große Ganze, das im Zuge von Neu- und Umbauten mitbedacht wird und wesentlich zur Lebensqualität einer Stadt beiträgt.“

Mehr als schöner Schein

Immer wieder ist es schön, sich auf eine

Entdeckungstour durch die eigene Stadt zu machen. Ein etwas anderer Stadtpaziergang führt zu einem historischen Gebäude, einem besonderen Wohnbau und einem geschichtsträchtigen, aber innovativen Bildungsbau.

Historisch, aber neu

Ein besonderes, historisches Gebäude befindet sich in der Conradstraße 6 im Saggen. Vor Kurzem wurde die Fassade des Jugendstilhauses im Einvernehmen mit dem SOG-Beirat und nach den Kriterien des Denkmalschutzes erneuert. Zudem wurde der Bestandsdachboden ausgebaut (vgl. Bild 1).

Anders Wohnen

Das Konzept des Mehrgenerationenwohnens wurde in Innsbruck im „Haus im Leben“ 1 + 2, am Fürstenweg/Amberggasse/Daneygasse umgesetzt. Seit 2020 stehen dort 43 wohnbauförderungsfähige Wohnungen zur Verfügung. Die Erdgeschoßzone bietet den BewohnerInnen eine Vielfalt an Angeboten im direkten Wohnumfeld. Vom Friseur bis zum Zahnarzt, von der Kinderkrippe bis zum Stadtteiltreff ist vieles direkt vor Ort. Für die Innsbrucker Stadtplanung war die Projektbegleitung besonders spannend, da vielfältige Themen von den öffentlichen Sockelzonen, dem Vorplatz und dem Grünanlagenkonzept mit einem alternativen Wohnkonzept in Einklang zu bringen waren (vgl. Bild 2).

Innovativer Campus

Der Schulcampus Wilten in der Leopoldstraße 15 wurde generalsaniert und der Dachboden ausgebaut. Darüber hinaus wurde das Gebäude mit einem innovativen Energiekonzept ausgestattet. Dies alles ist bei historischer Bausubstanz nicht ganz so einfach. Gemeinsam ist es der Innsbrucker Stadtplanung, der Innsbrucker Immobiliengesellschaft und dem Denkmalschutz gelungen, das historische Gebäude in eine moderne Lehr- und Lernumgebung der Zukunft umzuwandeln. (vgl. Bild 3) ^{KR}

Elementare Pfeiler der Stadt

Innsbrucks Alleinstellungsmerkmal ist das alpin-urbane Flair. Doch für uns selbstverständliche Besonderheiten bleiben oftmals im Verborgenen.

Wasser als kostbarer Schatz

Innsbrucks höchstes Gut ist das kristallklare Wasser. Die ausgezeichnete Qualität und die ständige Verfügbarkeit machen das Trinkwasser in unserer Stadt zu etwas Besonderem. Es trägt auch zum hohen Lebensstandard der Menschen bei. Der überwiegende Teil stammt aus natürlichen Quellen von den Bergen rund um Innsbruck. Etwa 90 Prozent des Wasserbedarfs der Tiroler Landeshauptstadt entspringt aus der Mühlauer Quelle auf 1.110 Meter Seehöhe. Das Wasser kommt zunächst aus geschmolzenem Schnee oder Niederschlag von der Nordkette und sickert mehr als zehn Jahre durch den ewigen Felsen. Auf diesem Weg wird es von den Gesteinsschichten gereinigt, gefiltert und mit wertvollen Mineralien angereichert. Schlussendlich sprudelt es völlig naturbelassen direkt von der Quelle in die Trinkwasserleitungen der Innsbrucker Kommunalbetriebe (IKB) und dann weiter frisch in die Haushalte der InnsbruckerInnen. Die Stadt wächst, in den nächsten 50 Jahren wird ein Anstieg des Wasserbedarfs von über 30 Prozent prognostiziert. Mehr als 160.000 Personen versorgt die IKB in Innsbruck und im erweiterten Versorgungsgebiet derzeit mit Trinkwasser. Aktuell verbrauchen jede Innsbruckerin und jeder Innsbrucker im Durchschnitt 110,5 Liter Trinkwasser pro Tag. Rund 26 Millionen Euro werden aktuell von der IKB investiert, um das bestehende Stollensystem der Mühlauer Quelle zu sanieren und auszubauen. Somit wird die Versorgung der Bevölkerung mit Trinkwasser für die nächsten 50 Jahre sichergestellt.

Feuerwehr auch Frauensache

Die Sicherheit in einer Stadt ist eine Gemeinschaftsaufgabe von vielen Beteiligten. Wenn's aber brennt, ist die Feuerwehr stets zur Stelle. In den vergangenen Jahrzehnten hat sich zum einen die Stadt in vielen Bereichen gewandelt und zum anderen auch das Feuerwehrwesen gewisse Änderungen vollzogen. Veränderungen werden in der Feuerwehr nicht nur als Herausforderung gesehen, sondern auch als Chancen wahrgenommen. Zu den Agenden einer zukunftsfähigen Feuerwehr gehört neben der Ausbildung auch der Gewinn neuer motivierter Mitglieder. Die Feuerwehr ist schon lange keine reine Männerdomäne mehr. Immer mehr Frauen finden den Weg in die Feuerwehrjugend und den aktiven Dienst. Viele Frauen stellen sich tagtäglich ehrenamtlich in den Dienst der Allgemeinheit und übernehmen verschiedene Tätigkeiten bei der Feuerwehr. Der Frauenanteil der zehn Freiwilligen Feuerwehren Innsbrucks beträgt mittlerweile rund 15 Prozent. Innsbruck und Wien sind außerdem die einzigen Berufsfeuerwehren Österreichs, bei denen Frauen im Einsatzdienst beschäftigt sind. In der Hauptfeuerwache in Innsbruck sind zwei Frauen im Branddienst, wobei eine als Offizierin das Team verstärkt. Sie ist in dieser Position erst die zweite Frau österreichweit. Innsbruck nimmt eine Vorreiterrolle in vielen gesellschaftlichen Entwicklungen ein. Der Stadt ist es daher ein Anliegen, dass in Zukunft Feuerwehrfrauen eine Selbstverständlichkeit sind.

Die Männer und Frauen der Innsbrucker Feuerwehren stehen hauptberuflich und ehrenamtlich für die Sicherheit der Bevölkerung zur Verfügung.



© FF MÜHLAU

Die beiden unterirdischen Trinkwasserbecken im Kraftwerk Mühlau fassen insgesamt über 26.000 Kubikmeter Wasser. Von den Hochbehältern aus wird das Wasser ins Leitungsnetz eingespeist.



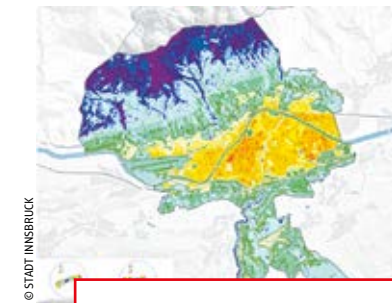
Die Stadt im Wald

Raus aus der Stadt und rein in den Wald heißt es für viele InnsbruckerInnen: Innsbruck mit mehr als 130.000 EinwohnerInnen ist geprägt vom alpin-urbanen Charakter. Während manche das pulsierende Treiben in den Straßen genießen, bedeutet für andere ein Ausflug in den umliegenden Naturraum pures Wohlbefinden. Sowohl Einheimische als auch Gäste aus aller Welt nutzen das nahe Grün und das vielseitige Angebot des Stadtwaldes gleichermaßen. Sie verbringen die Zeit in der Natur zur Erholung, für sportliche Aktivitäten wie Wandern oder Mountainbiken oder zur gemütlichen Rast auf einer der städtischen Almen. Von den rund 10.500 Hektar des gesamten Innsbrucker Stadtgebietes sind etwa 40 Prozent Wald – das entspricht etwa 5.800 Fußballfeldern. In den Wäldern rund um die Stadt stehen über sechs Millionen Bäume, das bedeutet hochgerechnet 45 Bäume pro Innsbrucker BürgerIn. Der Wald dient aber nicht nur dem reinen Freizeitvergnügen. Innsbruck ist die einzige Landeshauptstadt in Österreich, deren Siedlungsraum direkt von Lawinen und Muren bedroht ist. Der Bergwald auf der Innsbrucker Nordkette schützt die Bevölkerung vor diesen Naturgefahren. Daher wurden im Jahr 2022 mehr als 11.600 Bäume in Innsbrucks Stadtwäldern gepflanzt, davon 3.700 Laub- und 7.950 Nadelbäume. Um diese essenzielle Schutzfunktion zu erhalten, bedarf es entsprechender Pflege, denn der Klimawandel macht auch vor dem Wald nicht Halt. Das städtische Amt für Wald und Natur setzt bei der Aufforstung vermehrt auf zukunftssichere Mischwälder, vorrangig klimafitte Laub- und Nadelbäume.



© M. FREIHOFER

Die Innsbrucker Stadtwälder sind nicht nur Naherholungs- und Freizeitgebiet, sondern haben auch eine Schutzwaldfunktion für den städtischen Raum.



© STADT INNSBRUCK

Anhand der Szenarienkarte der Stadtklimaanalyse werden Frischluft- und Kaltluftbahnen verortet, um sie so gezielter schützen zu können.

Frische Brise

Der Klimawandel stellt besonders Städte vor große Herausforderungen. Durch die verdichtete Bebauung, die versiegelten Flächen und den oft geringen Luftaustausch, der Kühlung bringt, kommt es insbesondere in Städten zu sommerlicher Überhitzung. Um ein angenehmes Leben für die Menschen in urbanen Lebensräumen zukünftig zu sichern und die dortige sommerliche Hitze zu reduzieren, müssen bereits jetzt notwendige und effektive Anpassungsmaßnahmen an den Klimawandel, wie beispielsweise Begrünungen, Freihaltung von Kaltluftschneisen, Entseelung oder Wasserflächen, umgesetzt werden. Die von der Stadt durchgeführte Stadtklimaanalyse stellt unter anderem die Klimasituation Innsbrucks räumlich dar. Durch die daraus resultierenden Ergebnisse wird es möglich, bei der Planung von künftigen Bau- und Entwicklungsprojekten den Aspekt des Stadtklimas besser zu berücksichtigen. So können anhand der Ergebniskarten positive Phänomene (wie Kaltluftbahnen) geschützt werden und umgekehrt kann negativen Phänomenen (wie Überwärmung) gezielter entgegengewirkt werden. Die Klimaanalyse zeigt zum einen deutlich auf, welche Bereiche in der Stadt aktuell bereits stark überwärmt sind und in welchen Gebieten künftig mit weiteren starken Überhitzungen zu rechnen ist. Zum anderen gibt die Klimaanalyse Auskunft darüber, wo Frisch- und Kaltluftbereiche entstehen oder wo Windschneisen beziehungsweise Windfelder für Belüftung sorgen. Die Ergebnisse der Stadtklimaanalyse unterstreichen insbesondere die Bedeutung von (Kalt-)Luftbahnen für die nächtliche Abkühlung, weshalb diese besonders schützenswert sind. Ein absolutes Novum bei der Erstellung der Innsbrucker Stadtklimaanalyse stellt das für die Alpenregion Innsbruck eingeführte Reizklimagebiet dar. Dieses Hochgebirgsklima im Bereich der Nordkette ist charakterisiert durch kurze Sommer sowie lange und kalte Winter. Über diesem Gebiet gibt es Kaltluftbahnen, die die frische kalte Luft (Hangabwinde) nach Innsbruck transportieren und die Stadt in der Nacht abkühlen. Dadurch verzeichnet Innsbruck im österreichweiten Vergleich noch wenige Tropennächte (Nächte, bei denen die Temperatur nicht unter 20°C fällt). Eine besondere Struktur stellen auch die Silsschlucht und der Sillverlauf durch die Stadt dar. Sie bilden einen Frischluftkorridor, der weit in die Stadt reicht. Dies sind nur einige Besonderheiten der nun vorliegenden Klimaanalysekarte.



So cool und bunt kann BürgerInnenbeteiligung sein: Ergebnis eines Ideenlabors im Rahmen des COOLYMP-Bürgerbeteiligungsprozesses mittels Graphic Recording.

Die Stadt als Gemeinschaftswerk

Die Geschäftsstelle für Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung soll in Zukunft magistratsintern zur Kompetenzstelle werden.

Was im Herbst 2011 mit der Online-Befragung „Meine Stadt. Meine Meinung.“ als partizipatives Pilotprojekt begann, führte 2019 schließlich zur Gründung einer eigenen Geschäftsstelle für BürgerInnenbeteiligung. Diese hat seit einem Monat eine neue Leitung. „Der Innsbrucker Weg“, erklärt Referent Lukas Weiss, MSc, „setzt in Zukunft auf fünf Schwerpunkte: Mitreden, Mithelfen, Mitplanen, Mitbestimmen und Mitgestalten.“ Die Beteiligungsmöglichkeiten reichen von der klassischen Bürgermeldung über Einbringen von Ideen und Standpunkten, etwa bei Workshops und runden Tischen oder aktives Mitplanen beispielsweise bei Platzneugestaltungen. BürgerInnen können sich auch im Rahmen der gesetzlichen Beteiligungsmöglichkeiten, über Petition, Bürgerinitiative oder Volksbefragung, einbringen oder sich freiwillig engagieren, zum Beispiel in den Stadtteilzentren. Durch das Engagement ihrer BewohnerInnen wird die Stadt zum Gemeinschaftswerk.

Transparenz als Grundvoraussetzung

„Qualitätsvolle und faktenbasierte Information ist das Um und Auf, die Grundlage,

dass sich BürgerInnen effektiv einbringen können“, erklärt Weiss und ergänzt: „Nur wer gut informiert ist, kann sich auch wertvoll beteiligen.“

In den letzten Jahren wurden einige erfolgreiche auch preisgekrönte Beteiligungsprojekte realisiert. Beim Projekt cool-INN, dem Park bei der Messe, können InnsbruckerInnen bereits das Ergebnis gelungener BürgerInnenbeteiligung genießen. Derzeit läuft der Beteiligungsprozess COOLYMP zur Neugestaltung des DDR. Alois-Lugger-Platzes. Wer sich bei der Gestaltung des Platzes einbringen will, kann sich auf ibkinfo.at/coolymp informieren.

„Innsbruck will beim Thema BürgerInnenbeteiligung ganz vorne dabei sein“, bekräftigt Weiss: „Das heißt sich mit vergangenen Beteiligungsprozessen auseinanderzusetzen, daraus zu lernen, aber auch neue Formate zu entwickeln, wie zum Beispiel den Ausbau der digitalen Beteiligungsmöglichkeiten.“

Zu beiderseitigem Vorteil

Als Kompetenzstelle für BürgerInnenbeteiligung versteht sich die Geschäftsstelle auch amtsintern als Anlaufstelle für alle Fragen rund um das Thema, nach außen

ist sie Schnittstelle zwischen BürgerInnen, Stadtpolitik, Verwaltung und städtischen Organisationen. Während eines Beteiligungsprozesses profitieren von dieser Kompetenz alle, sowohl der Magistrat und seine MitarbeiterInnen als auch die BürgerInnen. Einerseits beantwortet sie das für ein gelebtes Miteinander essenzielle Bedürfnis der BürgerInnen, gehört zu werden. Andererseits ermöglicht sie Stadtverwaltung und -politik, auf die Expertise der Betroffenen direkt zuzugreifen – schließlich sind sie die ExpertInnen, wenn es um ihre Stadt geht. ¹

Geschäftsstelle für Bürgerinnen- und Bürgerbeteiligung

+43 512 5360 8108
post.buergerbeteiligung@innsbruck.gv.at

Bürgermeldungen bitte über:
www.buergermeldungen.com/Innsbruck

www.ibkinfo.at: Schauen Sie vorbei!

Aufmacher:

Hier halten wir Sie über die Neuigkeiten des Stadtmagistrats am Laufenden.

Stadtssenat:

Die Entscheidungen des Stadtssenates werden hier laufend veröffentlicht. Zahlen, Daten, Fakten sind die Eckpunkte.

Service:

In diesem Bereich finden Sie unseren gewohnten Bürgerservice von A bis Z, die Notdienste, das Vereinsportal, Sie können Ihre Anliegen über „Bürgermeldungen“ weitergeben und finden auch regelmäßig Alltagstipps.

Blitzlicht:

Das Stadtgeschehen in Bildern: Feierlichkeiten, Versammlungen, Antrittsbesuche u. v. m. finden Sie in dieser Kategorie.

Suche:

Zu speziellen Themen, die aktuell wichtig sind, finden Sie unter der Suchmaske die passenden Stichworte, unter denen Sie die Informationen abrufen können.

Projekte:

Hier werden städtische Projekte präsentiert. Zahlen, Fakten, Bilder und Zeitabläufe sind dort zu finden.

Freizeit:

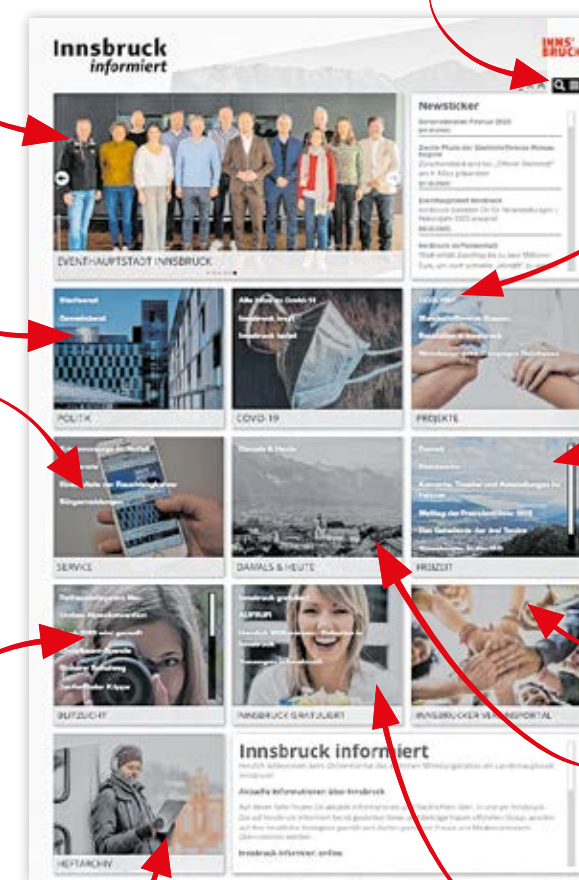
Hier finden Sie den Veranstaltungskalender über die Eventsuche. Einzelne aktuelle Veranstaltungen werden eigens vorgestellt.

Innsbrucker Vereinsportal:

Insgesamt mehr als 370 Vereine sind zurzeit im Vereinsportal zu finden. Seit 2014 können sich dort Initiativen selbst registrieren, Fotos hochladen sowie Infos und Links zu den eigenen Websites veröffentlichen.

Damals & Heute:

Der aktuelle Artikel „Innsbruck vor 100 Jahren“, Stadtgeschichtliches spannt den Bogen zwischen Damals & Heute.



Heftarchiv:

Im Heftarchiv sind alle Ausgaben von Innsbruck informiert seit Ersterscheinen im Dezember 1934 auch zum Herunterladen als PDF abrufbar.

Innsbruck gratuliert:

Hochzeitsjubiläen, 100. Geburtstage oder sportliche Erfolge: Ehre, wem Ehre gebührt.



Wissenswertes, Unterhaltsames, Informatives, Überraschendes und Sehenswertes aus und rund um das Innsbrucker Rathaus wird auf der offiziellen Facebook-Seite des amtlichen Mitteilungsblattes gesammelt. Besuchen, mit „Gefällt mir“ markieren und regelmäßig über die Tiroler Landeshauptstadt staunen, ist unter www.facebook.com/ibkinfo möglich.



Twitter

Kompakt, aussagekräftig und schnell – so sind die Inhalte, Aussagen und Statements auf Twitter. Innsbruck informiert stellt auf der Social-Media-Plattform die neuesten Nachrichten in Echtzeit zur Verfügung. Folgen Sie uns unter @Stadt_Innsbruck.



Instagram

So bunt wie die Tiroler Landeshauptstadt ist auch der offizielle Instagram-Auftritt von „Stadt_Innsbruck“. Wir fangen die Alpenstadt in Bildern ein und freuen uns über Ihre Unterstützung. Kommentare, Bewertungen und Fotos sind gerne willkommen: www.instagram.com/stadt_innsbruck

Landwirtschaft in der Stadt

Die Themen Stadt und Landwirtschaft schließen sich nicht aus. Innsbruck ist ein gutes Beispiel dafür.



In Igls gibt es aktuell noch einen land- und forstwirtschaftlichen Betrieb. Der Hof der Familie Fankhauser am Fuße des Patscherkofels ist der höchstgelegene in der Landeshauptstadt.

Land- und Forstwirtschaft sind ein Wirtschaftsfaktor, auch für eine Stadt. BäuerInnen versorgen uns mit regionalen Lebensmitteln, pflegen Almen und Wälder. Die flächendeckende und kleinstrukturierte Bewirtschaftung durch BäuerInnen garantiert zudem Ernährungssicherheit und Lebensmittelvielfalt. Im Vergleich mit anderen Landeshauptstädten weist Innsbruck eine durchschnittliche Quote an landwirtschaftlichen Betrieben auf. In Innsbruck gibt es laut den aktuellsten Zahlen der Landeslandwirtschaftskam-

mer aus dem Jahr 2022 62 landwirtschaftliche Betriebe. Davon fallen insgesamt fünf in die Kategorie reine Bio- und 44 in die Kategorie konventionelle Betriebe.

Trend zu regional

Landwirtschaftliche Betriebe sind heute oft auch Direktvermarkter. Der eigene Hofladen oder das Anbieten von Produkten auf Märkten stellt nicht selten eine der Einnahmequellen der BäuerInnen dar. Das entspricht auch dem Wunsch der KonsumentInnen: Diese wollen wissen, woher die

Nahrungsmittel stammen und wer die ProduzentInnen sind, sie wollen ökologisch, regional, möglichst bio einkaufen und sich gesund ernähren. In Innsbruck gibt es auf sechs Bauernmärkten die Möglichkeit, lokale Produkte einzukaufen (siehe Infobox).

Aktive Almwirtschaft

In Innsbruck gibt es auf den Almen auf der Nordkette (Arzler, Bodenstein, Höttinger und Mösl Alm) noch Weiderechte für die Innsbrucker BäuerInnen. Sowohl Rinder als auch Schafe verbringen ihre Sommer-



„Die Landwirtschaft ist nicht nur für die Nahrungsmittelversorgung wichtig, sie ist auch für den Erhalt und Schutz unserer natürlichen Ressourcen von großer Bedeutung. Damit leisten auch Innsbrucks Bäuerinnen und Bauern viel für die Stadt, unseren Naturraum und die Bevölkerung.“

Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc

frische rund drei bis vier Monate auf den städtischen Almen. Im Sinne einer aktiven Almwirtschaft dienen diese Flächen damit zur Futtergewinnung. Darüber hinaus sind die Almen ein hochattraktiver Erholungsraum für die Bevölkerung. Um Nutzungskonflikte zu vermeiden, ist auch hier ein achtsames Miteinander der Schlüssel. Wer sich auf Almen und in den Wäldern bewegt, muss sich dessen bewusst sein, dass auch hier Regeln, wie z. B. der Leinenzwang für Hunde und das Beachten von Beschilderungen und Infotafeln, gelten.

Ein gemeinsames Ziel

Gerade jetzt, zu Beginn der Vegetationsphase, braucht es auch im Tal ein Miteinander. Das Betreten von landwirtschaftlichen Flächen kann zu starken Futter- und Ernteaussfällen (Gemüsekulturen) führen. Hundekot zum Beispiel führt zu ernststen hygienischen Problemen bei der Nahrungsmittelproduktion und der Landwirt-

schaft. Wenn Futtermittel wie Heu oder die Grassilage damit verunreinigt werden, können schwere Erkrankungen der Nutztiere die Folge sein. Damit verbunden ist oft auch ein massiver wirtschaftlicher Schaden für die Landwirtschaft. „Es passiert immer wieder, dass es im Bereich der landwirtschaftlichen Kulturen zu Nutzungskonflikten kommt“, betont Vizebürgermeister Ing. Mag. Johannes Anzengruber, BSc und richtet einen Appell an die Bevölkerung: „Ich bitte alle Innsbruckerinnen und Innsbrucker im Bereich der landwirtschaftlichen Flächen unbedingt auf den Wegen zu bleiben, und sofern sie mit Hund unterwegs sind, die bereitgestellten Sackerln zu verwenden.“ Insgesamt stehen im Stadtgebiet 180 Hundekotsackspender zur Verfügung. Die Spender werden vom Amt für Grünanlagen betreut. Zudem wartet das Amt Wald und Natur rund 50 Stück dieser speziellen Abfallbehälter an landwirtschaftlichen Wegen. ^{KR}

Bauernmärkte in Innsbruck

Freitag	9.00–14.00 Uhr	Sparkassenplatz
Samstag	8.00–12.00 Uhr	Wiltener Platzl
Samstag	7.30–12.00 Uhr	Hötting West vor der Mittelschule
Samstag	7.00–12.00 Uhr	St. Nikolaus am Brunnenplatzl
Samstag	7.00–13.00 Uhr	Reichenau am Parkplatz der Reichenauer-Apotheke

Weitere Infos unter www.innsbruck.gv.at/freizeit/maerkte.

Busse jeden DO & SO
bis 03.12.2023

Vital in Abano- & Montegrotto Terme

Elegant & modern

Hotel Terme Mioni Pezzato*****

inkl. Komfortbus, DZ Smart, Bademantel & -tuch
8 Tage 7x VP ab € 958,- p.P.

Bäder bis 24:00 Uhr geöffnet

Hotel Terme Aqua***

inkl. Komfortbus, Doppelzimmer, Bademantel & -tuch, Getränke zum Abendessen, Leih-Fahrräder
4 Tage 3x HP+ ab € 367,- p.P.

Idyllische Parkanlage

Hotel Terme Delle Nazioni****

inkl. Komfortbus, Doppelzimmer, Bademantel & -tuch, Leih-Fahrräder
4 Tage 3x VP ab € 419,- p.P.

Ausgezeichnetes Service

Hotel Terme Millepini****

inkl. Komfortbus, DZ Comfort, Bademantel & -tuch, Leih-Fahrräder
4 Tage 3x VP ab € 451,- p.P.

Gleich Termin vereinbaren oder telefonisch buchen!

05 77 10 - 260

idealtours.at

... und in Ihrer Filiale Innsbruck



Im Rapoldipark trifft Kultur auf Natur: Aktuell ist hier die Kunstinstallation „Human Animal Binary“ sehen. Mehr zum Künstler Thomas Medicus auf Seite 31.

© A. STEINACKER

Das Schönste am Frühling ...

„... ist, dass er immer dann kommt, wenn man ihn am dringendsten braucht.“ Dieses Sprichwort des Dichters Jean Paul spricht vielen InnsbruckerInnen aus der Seele. Im März erwacht die Natur in der Stadt wieder zum Leben.

Pünktlich zum meteorologischen Frühlingsbeginn am 1. März startet für die MitarbeiterInnen des Amtes für Grünanlagen die Hauptsaison. Bevor die überwinterten 90.000 Blumenzwiebeln, vorwiegend Tulpen, Hyazinthen und Narzissen, sich bis April nach der wärmenden Sonne strecken, müssen alle Beete und Grüninseln in Parks und an Promenaden von den schützenden Fichtenzweigen befreit werden. 47 Saisonarbeitskräfte unterstützen ab jetzt die GärtnerInnen bis Dezember. Weiters sind im Amt 75 Vollzeitkräfte und acht

Lehrlinge für insgesamt 1,3 Millionen Quadratmeter Grünflächen, also eine Fläche von rund 160 Fußballfeldern, sowie 25.000 Bäume im Stadtgebiet zuständig. In den langen Wintermonaten zuvor wurden in der Stadtgärtnerei in der Rossau Jungpflanzen wie Primeln, Stiefmütterchen, Gänseblümchen und Ranunkeln in den Glas- und Folienhäusern langsam und sorgfältig aufgezogen und eingetopft. Auch der Kompost wird selbst erzeugt. Ein lohnender Blick in die oft farbenfrohen Aufgaben des Amtes für Grünanlagen bietet sich im Video (siehe QR-Code auf Sei-

te 15). „In der Arbeit unserer StadtgärtnerInnen steckt viel Sinn für Kunst und für das Schöne der Natur“, bedankt sich Umweltstadträtin Mag.^a Uschi Schwarzl. Dies wird spätestens dann deutlich, wenn die ersten bunten Frühlingsboten das Licht der Welt erblicken. Schließlich folgen ab Mitte Mai die Sommerblüher.

Die Kultur wächst

Mit dem Jahr 2021 startete das Kulturamt die Herausgabe eines neuen, umfassenden Kulturberichts der Stadt Innsbruck. Dabei werden alle Ausgaben für Kunst und



„Mit dem Frühling wird auch die Stadt wieder bunter. Ich freue mich, dass dank des neuen Innsbrucker Kulturberichts auch in diesem Bereich das Wachstum sichtbarer wird.“

Stadträtin Mag.^a Uschi Schwarzl

Kultur transparent veröffentlicht. Sie umfassen nicht nur die Förderungen des Kulturamtes, sondern alle weiteren Kultur Ausgaben der Stadt: die Finanzierung von städtischen Kulturbetrieben mit Personal und Betriebskosten, Ankäufe und Instandhaltungen von Kulturgütern oder eigene Kulturveranstaltungen. Dargestellt werden sie nach dem sogenannten LIKUS-System (Länderinitiative Kulturstatistik).

„Dadurch wird erstmals ein Vergleich mit den Kulturausgaben anderer Städte und Gemeinden, mit jenen der Bundesländer sowie des Bundes möglich“, berichtet Kulturstadträtin Uschi Schwarzl. Der neue Innsbrucker Kulturbericht ist damit nicht nur ein wichtiges Instrument zur Herstellung von Transparenz und Vergleichbarkeit, sondern eine hervorragende Wissensbasis für künftige kulturpolitische Entscheidungen. Mit dem nun vorliegenden Kulturausgabenbericht 2021 ist

eine erste Maßnahme der „Kulturstrategie Innsbruck 2030“ umgesetzt. Aktuell auf der Agenda der Kulturstrategie stehen außerdem die Evaluation der Sichtbarkeit von Kunst und Kultur im Rahmen der städtischen Öffentlichkeitsarbeit sowie die Erarbeitung von spezifischen Kriterien zur Vergabe von Kultursubventionen. Auch die mittelfristige Schließung des aktuellen Fair-Pay-Gaps wurde im Rahmen der Kulturstrategie thematisiert und ist bereits in der Umsetzung. ^{AS}



Vom Samen zur Verkehrsinsel

Zum Video

Ihre geförderte Badsanierung



„Wanne raus, Dusche rein!“

Gemeinsam kümmern wir uns um die Förderungen für Ihr Komfortbad. Wie z.B.:

Gesamtkosten	6.543,00
Förderung Stadt IBK 35 %	- 2.290,00
Förderung Land Tirol 25 %	- 1.635,00
Eigenkosten	2.618,00



Elektro- und Installationsarbeiten werden gemeinsam mit befugten Handwerksbetrieben ausgeführt.

Wir machen Ihr Bad seniorenfit:

- alles aus einer Hand
- inkl. Förderberatung
- schon über 700 Umbauten
- in IBK und Umgebung
- Schauraum nur nach Terminvereinbarung

Bis zu 35% + 25% Förderung für SeniorInnen

Jetzt kostenlosen Beratungstermin vereinbaren!
+43 660 24 24 883

KomfortBad

Der Experte für Ihr altersgerechtes Bad



Weitere Tipps auf:
www.komfortbad.at
HM Badrenovierung GmbH
Dörrstraße 81, 6020 Innsbruck

eine-augenweide.com

Lange Filmnacht für Sie und Ihn

Bereits zum 20. Mal veranstaltet die Stadt Innsbruck, Referat Frauen und Generationen in Zusammenarbeit mit dem Metropol Kino am 11. März anlässlich des Weltfrauentags die LangeNachtdesFrauenFilms (LNFF). Zehn Filme warten, Start ist um 14.00 Uhr.

Starke Frauen und Mädchen in den Fokus zu stellen – darum geht es den OrganisatorInnen der LNFF. „Eine perfekte Bühne wird dafür heute bereits zum 20. Mal im Metropol Kino Innsbruck geboten“, freut sich Frauen-

stadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr schon jetzt auf die Veranstaltung: „Es wartet ein kunterbuntes Programm für Jung und Alt. Lustige, aber auch ernste Filme und solche, die zum Nachdenken anregen, sind dabei.“

Zehn Filme, ein Preis

Besonders sind an der Veranstaltung nicht nur die Filme, sondern auch der Preis: drei Euro pro Film. Insgesamt stehen zehn unterschiedliche Filme auf dem Programm. ¹ DG



14.00 Uhr:
PIPPI IN TAKA-TUKA-LAND
jugendfrei, Spielfilm S 1969, 86 min
Die berühmteste Heldin der Kinderliteratur in ihrem dritten Spielfilm. Digital restauriert.



14.15 Uhr:
MEINE CHAOSFEE UND ICH
ab 6 Jahren, Animation Lux/D 2022, 75 min
Maxie, die lieber wieder aufs Land in die Natur möchte, und Violetta, eine durch die Zahnfeeprüfung gerasselte Fee, die sich in die Menschenwelt verirrt hat – ein perfektes Duo für ein Abenteuer voller zauberhaftem Chaos und blühender Fantasie!



15.50 Uhr: MISSION ULJA FUNK – ÖSTERREICHPREMIERE
empfohlen ab 8 Jahren, Spielfilm D/LUX/P 2021, 90 min
Ulja, 12 Jahre, intelligent und begeisterte Forscherin, auch eigensinnig und in der Schule nicht so beliebt, macht sich auf eine turbulente Jagd nach dem von ihr entdeckten Asteroiden. Eine irrwitzige Komödie und ein deutliches Statement für Girlpower!



15.45 Uhr: BREAKING THE ICE
ab 10 Jahren, Spielfilm A 2022, 102 min
Mira lebt für den Eishockeysport und führt mit starkem Willen als Kapitänin ihr Team. Sie kämpft aber nicht nur um den Sieg am Eis, sondern auch um ihr Glück im Leben zwischen harten Pflichten, kleinen Lügen und großen Gefühlen.



17.30 Uhr: BENDENE OLUR
jugendfrei, Romantikkomödie TR 2022, 114 min, in türkischer Originalfassung
Die 28-jährige Sertab ist eine junge Frau auf der Suche nach ihrer eigenen Identität, ändert ständig ihre Meinung und lässt sich in kein Klischee zwingen. Als sie versehentlich die Wohnung ihrer Schwester abfackelt, zeigt Sertab endlich, wozu sie fähig ist ...



17.50 Uhr: SONNE
ab 14 Jahren, Spielfilm A 2022, 88 min
Drei junge Wienerinnen werden mit ihrem Popsong im Hijab über Nacht berühmt. Doch dann beginnen sie, sich in unterschiedliche Richtungen zu entwickeln und die Situation droht zu eskalieren ... Jugendliche Rebellinnen zwischen Social Media und Selbstfindung.



„Bei der LNFF zeigen Mädchen und Frauen auf beeindruckende Weise, wie sie sich Problemen und Widrigkeiten in ihrem Leben entgegenstellen und für gerechte Perspektiven kämpfen. Dieser Mut und diese Entschlossenheit sollen Frauen wie Männer gleichermaßen inspirieren.“

Stadträtin Mag.^a Elisabeth Mayr



20.00 Uhr:
MARIA TRÄUMT ODER DIE KUNST DES NEUANFANGS
ab 16 Jahren, Komödie F 2022, 92 min
Mit dem neuen Job in der Pariser Académie des Beaux-Arts öffnet sich für Marie eine völlig neue, weltoffene und kreative Welt. Begeistert lässt sie sich aus dem Alltagstrott ihres bisherigen Lebens holen. Sie entdeckt ihre eigene kreative Kraft und die Sehnsucht nach Neuem, die viel zu lange keinen Ausdruck gefunden haben.



20.00 Uhr: CALL JANE
ab 16 Jahren, Spielfilm USA, 121 min
USA, 1960er-Jahre. Schwangerschaftsabbrüche sind verboten. Doch die „Janes“ kämpfen im Untergrund für eine Wahlmöglichkeit. Emotional packende, wahre Geschichte von mutigen Frauen, die ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen. Ein feministischer Feel-Good-Movie über ein wichtiges, (leider) gerade wieder sehr aktuelles Thema.



21.50 Uhr: LADYBITCH
ab 16 Jahren, Spielfilm A 2022, 97 min
Ela, eine junge Schauspieler, muss erleben, wie der berühmte Theaterregisseur ständig Grenzen überschreitet und sie sexuell belästigt. Sie stellt sich schließlich dem Kampf um Selbstermächtigung und Selbstbewusstsein auf der Bühne und in ihrem wirklichen Leben.



22.15 Uhr:
BE MY VOICE – MIT WEHENDEN HAAREN GEGEN DIE MULLAHS
ab 16 Jahren, Dokumentation S/USA/IR/UK/N, 2021, 83 min OmeU
Der Film begleitet Masih Alinejad, eine der prominentesten und gefährdetsten Journalistinnen bei ihrer Arbeit im Exil in New York, wo sie den Kampf der IranerInnen gegen das ultrakonservative Regime der Mullahs und den Hijab-Zwang unterstützt.

I N N
GENAU JETZT!

Innsbruck, eine Recherche
Die Ausstellung
29. März bis 15. Juli 2023
BTV Stadtforum Innsbruck
Absolvent*innen der
Universität Paris 8, Kuratiert
von Arno Gisinger
Eröffnung: 28. März 2023, 19 Uhr
Eintritt frei. Anmeldung: innsitu.at

GENAU JETZT!

LAYERS AND SPACES
Das Konzert
Mittwoch, 29. März 2023, 19 Uhr
BTV Stadtforum Innsbruck
Studierende der Stella Vorarlberg
Künstlerische Leitung:
Augustin Wiedemann
Eintritt frei. Anmeldung: innsitu.at

GENAU JETZT!

Innsbruck, eine Recherche
Der Dialog
Donnerstag, 30. März 2023, 19 Uhr
BTV Stadtforum Innsbruck
Jam-Session für Stadtplaner,
Journalist, Fotokünstler und
Percussionist
Eintritt frei. Anmeldung: innsitu.at



© R. KUBANDA

Der unterschätzte Stadtteil

Ziel der Standortoffensive Rossau ist es, dem oft unter Wert geschlagenen Stadtteil mehr Lebensqualität einzuhauchen. Die „Offene Werkstatt“ am 9. März läutet die zweite Phase des Entwicklungsprozesses ein.

Bislang ist die Rossau ein reines Zielgebiet: Schnell hin und wieder weg“, erklärte ein Teilnehmer einer letzten Herbst durchgeführten Online-Umfrage zur Standortoffensive Rossau. Tatsächlich verbinden viele InnsbruckerInnen die Rossau nur mit einem Shopping-Bummel im südlich gelegenen Einkaufszentrum oder dem Entsorgen von Altwaren im Recyclinghof. Schade, denn die Rossau hat viel mehr als das zu bieten: Zum einen ist sie mit der Innpromenade und dem Baggersee ein beliebtes Freizeitgebiet. Mit Produktions- und Industrieunternehmen im Nordosten, städtischen Beteiligungsgesellschaften im Nordwesten, Gewerbe- und Handelsbetrieben in der Mitte und vielen Dienstleistern im Süden steht die Rossau zudem für ein breit aufgestelltes, vielfältiges Wirtschaftsquartier. Mehr als 12.000 Beschäftigte und über 1.000 Arbeitsstätten machen aus der Rossau den größten Wirtschafts- und ArbeitnehmerInnenstandort Westösterreichs in städtischer Lage.

Perspektiven aufzeigen

Die Rossau, ein seit 1970 unstrukturiert gewachsenes Gewerbegebiet, stößt inzwi-

schen in vielen Bereichen an ihre Grenzen. „Aufgrund des rasanten Wachstums und stark veränderter Rahmenbedingungen ist es notwendig geworden, eine Perspektive für die Rossau zu erarbeiten“, erklärt Wirtschaftsstadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer. „Mit der Standortoffensive Rossau soll aufgezeigt werden, wie ein Wirtschaftszentrum in der Zukunft aussehen kann.“ Unter diesem Titel arbeitet die Stadt Innsbruck gemeinsam mit engagierten UnternehmerInnen und ArbeitnehmerInnen sowie weiteren Stakeholdern seit knapp einem Jahr an einem integrierten Entwicklungskonzept. Im Zentrum stehen konkrete kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen, mit deren Hilfe die Rossau zu einem

attraktiven und räumlich nachhaltigen Wirtschaftszentrum werden soll. Mit der Begleitung betraut sind externe ExpertInnen unter Federführung des Planungsbüros Raumposition aus Wien.

Konzepte entwickeln

Seit Juni 2022 läuft dieser breit angelegte Planungsprozess zur Weiterentwicklung der Rossau. Mit dem Standortforum im Juni, der Online-Umfrage im Herbst und dem Stakeholderworkshop im November des Vorjahres wurden in der ersten Phase des Prozesses die größten Herausforderungen und Handlungsbedarfe erhoben. Außerdem wurden umfassende Daten und Informationen eingeholt, die wichtige Erkenntnisse für die nächsten Planungsschritte lieferten.



© C. FORCHER

„Das gemeinsame Ziel ist es, einen Platz zu schaffen, an dem sich Unternehmen entwickeln und hochqualifizierte Arbeitsplätze geschaffen werden können. Die Rossau soll für alle attraktiv gestaltet werden, damit der Stadtteil in Zukunft jenen hohen Stellenwert erhält, den er verdient.“

Stadträtin Mag.^a Christine Oppitz-Plörer

Interessante Fakten über die Rossau

- Insgesamt sind in der Rossau **1.064 Arbeitsstätten** gemeldet, das sind **acht Prozent aller Arbeitsstätten Innsbrucks**.
- **12.553 Beschäftigte** (umgerechnet **zwölf Prozent aller Beschäftigten Innsbrucks**) pendeln täglich zur ihrer Arbeit in die Rossau.
- Die Rossau ist mit **160 Hektar** das größte Wirtschaftsgebiet der Stadt, davon sind **27 Hektar „Grüne Reserve“** (Erweiterungsfläche Rossau Süd). **7,5 Hektar** sind **„Stille Reserve“** (Grundstücksreserve im Bestand). Rund 17 Prozent der Gesamtfläche sind noch verfügbar.
- Insgesamt werden von den **zehn umsatzstärksten Unternehmen** der Rossau **767 Millionen Euro Umsatz pro Jahr** erwirtschaftet.
- Jährlich werden rund **15 Millionen Euro an Kommunalsteuer** am Standort Rossau erwirtschaftet, was rund **25 Prozent des gesamten städtischen Kommunalsteueraufkommens** entspricht.

Aufbauend auf den Erhebungs- und Analysedaten beginnt nun die Phase der Konzeptentwicklung. Im Rahmen von Werkstatt-Veranstaltungen am 9. März wird das Planungsteam vor Ort in der Rossau arbeiten. Es besteht die Möglichkeit, den ExpertInnen über die Schulter zu schauen, sich über den bisherigen Stand des Prozesses zu informieren und sich aktiv einzubringen. ^{MD}

Werkstatt-Besuch

Donnerstag, 9. März 2023, 12.00–13.30 Uhr

Eingeladen sind alle Interessierten, die Einblick in die Arbeit des Planungsteams bekommen und sich über den aktuellen Stand der Dinge informieren wollen.

Offene Werkstatt

Donnerstag, 9. März 2023, 18.00–20.00 Uhr

Präsentiert wird der bisherige Zwischenstand der Standortoffensive. Eingeladen sind all jene, die intensiver an der Zukunft der Rossau mitarbeiten wollen. Um Anmeldung unter standortoffensive-rossau@innsbruck.gv.at wird gebeten.

Beide Termine finden im Competence Center Innsbruck, Grabenweg 3 statt.

Das Prozent-Wochenend!
Am Fr., 3.3. und Sa., 4.3.2023

-25%

auf **Frischfleisch**
in Bedienung*

Gilt auch auf **ALLE Aktionspreise!**

*Nicht gültig im Onlineshop interspar.at



Angebot gültig in den SPAR- & EUROSPAR Märkten in INNSBRUCK. Ausgenommen IMMER BILLIG Produkte - solange der Vorrat reicht. Nicht jeder Artikel in ganz Österreich erhältlich. Abgabe nur in Hausmengen. Druck- und Satzfehler vorbehalten. Preise inkl. Steuern, exkl. Pfand. Stattpreise sind unsere bisherigen Verkaufspreise in SPAR-Märkten.

Universitätsstadt Innsbruck

Die Stadt Innsbruck bietet viele höhere Bildungswege, die frei beschritten werden können. Gleich mehrere Hochschulen finden sich im Innsbrucker Stadtgebiet – wir haben sie gebeten, sich zum Semesteranfang vorzustellen.

KPH Edith Stein

Als Private Pädagogische Hochschule legt die KPH Edith Stein ihren Fokus auf eine hochqualitative LehrerInnenbildung für das Lehramt an Volksschulen (Primarstufe), für die Sekundarstufe in Zusammenarbeit mit den anderen Hochschulen Westösterreichs und für die Lehrbefähigung Religion. Neu ist dabei, dass es angehenden VolksschullehrerInnen möglich ist, im Rahmen ihres Studiums auch eine Befähigung für den Evangelischen Religionsunterricht zu erwerben.

Ebenso noch jung ist das Angebot des Bachelorstudiums Sozialpädagogik. Auch im Bereich der Elementarpädagogik engagiert sich die Hochschule mit einem Bachelorstudium und Fort- und Weiterbildungsangeboten für ElementarpädagogInnen.

Fort- und Weiterbildung ist generell einer der Kernbereiche der KPH Edith Stein und richtet sich an PädagogInnen und insbesondere LehrerInnen aller Schulstufen.

Eng verknüpft mit allem ist die berufsfeldbezogene Forschung. Die Forschungsaktivitäten an der Hochschule sind breit gefächert und zielen auf die Themen Schule, Bildung und junge Menschen ab. Infos unter: kph-es.at

Pädagogische Hochschule Tirol

Die Pädagogische Hochschule Tirol versteht sich als weltoffener Bildungscampus für alle pädagogischen Berufsfelder und steht für forschungs- und praxisgeleitete Aus-, Fort- und Weiterbildung in einem attraktiven Umfeld.

LehrerInnen und PädagogInnen von elementarpädagogischen Einrichtungen, zu

Volks- und Mittelschulen und den allgemein- und berufsbildenden Schulen werden an Westösterreichs größter pädagogischer Hochschule ausgebildet. Zusätzlich bietet die PH Tirol das komplette Fort- und Weiterbildungsprogramm für im Berufsleben stehendes pädagogisches Personal aus ganz Tirol. Auch Schulentwicklung wird von der PH Tirol professionalisiert.

Etwa 1.000 Studierende, 15.000 TeilnehmerInnen der Fort- und Weiterbildung sowie ca. 440 MitarbeiterInnen aus Lehre, Forschung und Verwaltung arbeiten, lehren und lernen am neuen Bildungscampus unter einem Dach. Die gesamte Community trägt zum Erfolg, zur Innovation und Weiterentwicklung der Qualität der Hochschule und damit zur Ausbildung der LehrerInnen und PädagogInnen bei.

Mit Regine Mathies, seit Oktober 2022 Rektorin der PH Tirol, und den beiden Vizerektorinnen gestaltet ein neues, weiblich besetztes Rektorat die Gegenwart und Zukunft der LehrerInnenbildung in Tirol.

Am 10. März 2023 öffnet die PH Tirol ihren Campus und lädt von 15.00 bis 18.00 Uhr alle Interessierten zu einem spannenden Programm: ph-tirol.ac.at/openhouse

Medizinische Universität Innsbruck

Die Medizinische Universität Innsbruck ist mit rund 2.200 MitarbeiterInnen und etwa 3.400 Studierenden zusammen mit der Universität Innsbruck die größte Bildungs- und Forschungseinrichtung in Westösterreich. An der Medizinischen Universität Innsbruck werden die Studienrichtungen Humanmedizin und Zahnmedizin

als Grundlage einer akademischen medizinischen Ausbildung angeboten, sowie das PhD-Studium (Doktorat) als postgraduale Vertiefung des wissenschaftlichen Arbeitens. An das Studium der Human- oder Zahnmedizin kann außerdem ein berufsbegleitender Clinical PhD angeschlossen werden.

Zudem bietet die Medizinische Universität Innsbruck als einzige Hochschule in Österreich „Molekulare Medizin“ als Bachelor- und Masterstudium an. Ganz neu seit Herbst 2022 ist das englischsprachige Masterstudium „Pharmaceutical Sciences“. Die Anmeldefrist zum Aufnahmeverfahren für die meisten an der Medizinischen Universität Innsbruck angebotenen Studien läuft von 1. März bis 31. Mai 2023. Infos unter i-med.ac.at.

fh gesundheit

Vor über 15 Jahren nahm die fh gesundheit mit 164 Studierenden und sieben FH-Bachelor-Studiengängen in den Gesundheitsberufen den Studienbetrieb auf. Heute umfasst das Angebot elf Bachelor-, 14 Master-Programme sowie zahlreiche Lehrgänge. Die Akademisierung der Diplompflegeausbildung veränderte die Struktur der fh gesundheit nachhaltig, führte zu fünf weiteren Studienstandorten in Tirol und zu einer Studierendenzahl von aktuell 1.700 Personen. Über 4.630 AbsolventInnen haben in den vergangenen Jahren ein Studium in den Gesundheitsberufen erfolgreich abgeschlossen oder eine Spezialqualifikation erworben. Speziell für die Angehörigen der Gesundheits- und Krankenpflege, der me-

dizinisch-technischen Dienste bzw. für Hebammen wurden weiterführende fachspezifische und interprofessionelle Lehrgänge mit Master-Abschluss etabliert. Mit der Akademisierung der Gesundheitsberufe und Gründung der fh gesundheit wurde auch ein Impuls zur wissenschaftlichen Forschung und Entwicklung in den Gesundheitsberufen gesetzt. Weitere Informationen unter fhg-tirol.ac.at

MCI | Die Unternehmerische Hochschule® in Innsbruck

MCI | Die Unternehmerische Hochschule® verbindet Wissenschaft, Praxis, lösungsorientierte Forschung, Unternehmertum und ein internationales Netzwerk zu einem einzigartigen Konzept für Studierende, Alumni und Unternehmenspartner aus aller Welt – mitten in Innsbruck.

29 Bachelor- und Masterstudien in den Bereichen Wirtschaft & Gesellschaft und Technologie & Life Sciences sowie umfassende Weiterbildungsmöglichkeiten im Rahmen der Executive Education vermitteln hochwertiges Know-how und praxisnahe Inhalte. Die weltoffene und interkulturelle Studienatmosphäre erschließt MCI-Studierenden ein internationales Netzwerk. Auslandssemester an über 300 Partneruniversitäten, Summer/Winter Schools, Study Tours sowie 25 Double Degree Optionen mit internationalen Doppelabschlüssen bilden die Grundlage für einen erfolgreichen Karriere Einstieg.

Forschung am MCI unterstützt regionale, nationale und internationale Unternehmenspartner in ihren Innovationsaktivitäten und eröffnet ihnen Zugang zu neues-

ten technologischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen. Zudem zielt das MCI als Unternehmerische Hochschule® auf eine umfassende Vermittlung unternehmerischer Kompetenzen ab. Erfahren Sie mehr bei den Online-Infosessions am 14. und 15. März. Jetzt unter mci.edu anmelden!

LFU Innsbruck

Mit 28.000 Studierenden bildet die Universität Innsbruck die Köpfe für die Zukunft aus.

Klimawandel, Digitalisierung, Migration, Nachhaltigkeit und Quantentechnologien sind nur einige der Kernfragen, die unsere Gesellschaft in den nächsten Jahren und Jahrzehnten intensiv beschäftigen werden. An der Universität Innsbruck arbeiten über 3.500 WissenschaftlerInnen an der Beantwortung dieser Fragen. Sie liefern Einsichten für die richtige Einschätzung

Neben dem prächtigen Hauptgebäude der Leopold-Franzens-Universität finden sich im Innsbrucker Stadtgebiet zahlreiche weitere höhere Bildungsstandorte.



© BIRGIT PICHLER

Aus dem Stadtsenat vom 8. Februar 2023

„Markt am Tivoli“

Seit September 2021 findet der „Markt am Tivoli“ jeden Samstag von 6.00 bis 12.00 Uhr beim Nordeingang des Tivoli Stadions statt. Angeboten wird eine bunte Mischung aus landwirtschaftlichen Erzeugungs- und Verarbeitungsprodukten sowie ein Floh- und Kuriositätenmarkt. Mit der Durchführung des Marktes wurde das Olympia Sport- und Veranstaltungszentrum Innsbruck (OSVI) betraut. Nach der Schließung des Veranstaltungszentrums Hafen wurde für den bis dahin dort beheimateten Samstagsflohmarkt nach einem Ersatzstandort gesucht. Mit dem Areal des Tivoli Stadions hat man einen idealen Standort gefunden, der auch sehr gut angenommen wird. Der Stadtsenat beschloss einstimmig, den Betrauungsvertrag mit der OSVI ab 1. März 2023 um weitere drei Jahre zu verlängern.

„Innsbruck liest“ wieder

Seit 2004 werden in Innsbruck einmal jährlich 10.000 Exemplare eines ausgewählten Buches als literarische Geschenke verteilt. Die Aktion ist heuer für den Zeitraum von 1. bis 17. Juni geplant. Die Verteilung wird heuer erstmals vor der Auftaktveranstaltung am 14. Juni beginnen. Damit soll der Werbeeffect der Gratisbücher für das kostenlose Rahmenprogramm noch stärker genutzt werden. Darüber hinaus gibt es wieder eine Kooperation mit dem Audioversum, das Innsbruck-liest-Buch 2023 als Hörbuch zu produzieren. Ein Angebot der Paul Zsolnay Verlag GmbH für den Ankauf von 10.000 Büchern im Gesamtwert von 38.500 Euro wurde vom Stadtsenat mehrheitlich angenommen.

Deutschkurse

Der Bedarf an Deutsch-Sprachkursen, die während der Kurszeiten auch eine Kinderbetreuung anbieten, ist groß. Um diesen Bedarf zu decken, hat die Stadt in Kooperation mit dem Berufsförderungsinstitut (BFI) Tirol und den Kinderfreunden Tirol ein adaptiertes Projekt entwickelt, das im Februar 2022 gestartet ist. Erfreulicherweise wird dieses Angebot, welches Deutschkurse mit einer kostenlosen Betreuungsmöglichkeit für Kinder im Alter zwischen einem und vier Jahren verbindet, sehr gut angenommen. Im Vorjahr konnten auf diese Weise rund 60 Frauen einen Deutsch-Sprachkurs am BFI besuchen, während ihre Kinder von den Kinderfreunden bestens betreut wurden. Die Kosten des Projekts in der Höhe von rund 33.000 Euro werden zu zwei Drittel vom Land und zu einem Drittel von der Stadt getragen. Dafür sprach sich der Stadtsenat einstimmig aus. ^{MD}

Neue Konzepte gegen Personalengpässe

Der Fachkräftemangel hat auch den Bereich der Elementarpädagogik erreicht. Ebenso wie viele andere Städte in Österreich steht Innsbruck vor der Herausforderung, qualitätsvolle Kinderbildung zu gewährleisten und das Platzangebot auszubauen.

Aktuelle Situation

Zum Eröffnen und Führen einer Kindergartengruppe ist gesetzlich ausschließlich ein(e) ausgebildete(r) ElementarpädagogIn berechtigt. Wenn das qualifizierte Personal in diesem Bereich fehlt, können keine zusätzlichen Gruppen starten. Die Hochrechnung des Personalstands für den Start im kommenden Herbst lässt keine Besserung erwarten, weshalb schon jetzt bei den Zusagen zur Anmeldung strikt nach den gesetzlichen Vorgaben, nach Berufstätigkeit und dem Alter der Kinder gereiht werden muss. Insgesamt sind in Innsbrucks Kindergärten 159

PädagogInnen und 146 AssistentInnen tätig. Aktuell werden 17 PädagogInnen gesucht. Bereits im Herbst 2022 konnten drei Gruppen (verteilt auf drei Standorte) nicht eröffnet werden.

Verbesserungen ab Herbst 2023

Zu guten Arbeitsbedingungen im elementarpädagogischen Bereich gehören laufende Weiter- und Fortbildung, Begleitung durch die pädagogische Fachberatung sowie Supervision. Zusätzlich wird gemeinsam mit dem Personalwesen und der Personalvertretung nun an einem „Stipendium“ für städtische KindergartenassistentInnen gearbeitet. Dadurch soll die Möglichkeit geschaffen werden, dass begleitend zur Tätigkeit im Kindergarten das Kolleg für Elementarpädagogik besucht und als Arbeitszeit angerechnet werden kann. Eine Kooperation mit der BAfEP Falkstraße soll im Herbst 2023 starten. Die Kursgebühr wird dabei von der Stadt

Innsbruck getragen. Auch die Begleitung von PraktikantInnen sowie von neu im Berufsfeld tätigen PädagogInnen sollen verstärkt werden. Außerdem sollen die PädagogInnen durch Assistenzpersonal – ähnlich den SchulsekretärInnen – in der Administration entlastet werden. ^{KR}



Das größte unmittelbare Anliegen ist, insbesondere jenen Erziehungsberechtigten, die aufgrund ihrer Berufstätigkeit einen dringenden Betreuungsbedarf haben, einen Platz anbieten zu können, sind sich Bildungsstadträtin Elisabeth Mayr und die Abteilungsleiterin für Gesellschaft, Kultur, Gesundheit und Sport, Birgit Neu, einig.

Digitale Lawinenwarnung



Vizebürgermeister Johannes Anzengruber (3. v. r.), Branddirektor Helmut Hager (l.), die Referenten Thomas Koland (2. v. r.) und Florian Jäger (r.), sowie Kamran Kiafar (2. v. l.) vor der neu installierten digitalen Lawinenwarntafel am Gramartboden. Im Zuge eines Innsbrucker Pilotprojekts werden weitere Tafeln folgen. So können Lawinenwarnungen direkt in Echtzeit vor Ort geschaltet werden. Aktuelle Lawinenwarnungen und Wegsperren online: innsbruck.gv.at/lawinenwarnungen

Mobile Überwachungsgruppe mit Rekordjahr

Der Stadt Innsbruck ist die Sicherheit der Bevölkerung ein großes Anliegen. Eine wichtige Rolle spielt dabei die Mobile Überwachungsgruppe (MÜG). Sie ist ein Teil des Amtes für Sicherheit und Veranstaltungen des Stadtmagistrats und in Kooperation mit der Polizei und weiteren Blaulichtorganisationen eine wichtige „Servicedienstleisterin“. Die MÜG kann auf ein einsatzintensives Jahr zurückblicken. Mehr als 13.500 Einsätze wurden durch das städtische Referat für Öffentliche Ordnung im Jahr 2022 verrichtet. Am öftesten, nämlich 5.650 Mal, rückten die Gemeindeorgane zu präventiven Kontrollen (z. B.: Alkoholverbotzonen, Jugendschutz, Leinenzwang für Hunde) in der Landeshauptstadt aus, im Jahr davor etwa 4.800 Mal. Am zweithäufigsten, mehr als 5.000



Die MÜG hat sich in den vergangenen Jahren als eine zuverlässige Anlaufstelle für unterschiedliche Sicherheitsangelegenheiten bewährt.

Mal, wurde die MÜG zu Einsätzen aufgrund von Verkehrsbehinderungen und -übertretungen gerufen. Dazu zählt unter anderem das Zuparken von Hauseinfahrten, Behindertenparkplätzen oder Ladezonen. Die Einsätze den Lärm betreffend beliefen sich im vergangenen Jahr auf etwas mehr als 2.000 Ausrückungen, was

im Vergleich zum Vorjahr (1.750) eine Steigerung von rund 14,5 Prozent entspricht. Nähere Informationen zu den weiteren Zuständigkeiten im Amt für Sicherheit und Veranstaltungen sowie Details zum Jahresbericht 2022 finden sich unter ibkinfo.at/amt-fuer-sicherheit-veranstaltungen-jahresstatistik-2022 ^{MF}

Die Fraktionen im Gemeinderat

Die Themenvorgabe der Beiträge der kommenden Seiten erfolgt nach dem Muster der „Aktuellen Stunde“. Dabei wird am Beginn der Gemeinderatssitzungen ein von einer Fraktion vorgeschlagenes Thema debattiert. Lesen Sie in dieser Ausgabe die Meinung der Fraktionen zum Thema „Weg von der in Innsbruck jämmerlich gescheiterten grünen Umweltpolitik, hin zu einer raschen Umsetzung von Maßnahmen für

eine klimafitte Infrastruktur“. Die Auswahl des Schwerpunktes erfolgte durch die Lis-te Fritz für die Gemeinderatssitzung am Donnerstag, 23. Februar 2023.

Live dabei

Die nächste Sitzung des Gemeinderates findet am Donnerstag, 23. März 2023, statt. Der Link zum barrierefreien Livestream der gesamten Sitzung wird – wie gewohnt – auf

www.ibkinfo.at und www.innsbruck.gv.at veröffentlicht. Zusätzlich wird die „Aktuelle Stunde“ ab ca. 9.00 Uhr live auf FREIRAD (105,9 MHz im Großraum Innsbruck) und über den Live-Stream unter www.freirad.at übertragen. Die Sendung gibt es auch zum Nachhören: cba.fro.at/series/die-aktuelle-stunde-gemeinderat-innsbruck. **!**

DIE GRÜNEN

Klimaschutz als Aufgabe Aller

Klimaschutz und -anpassung brauchen die Verantwortung Aller, deswegen arbeitet die Stadt Abteilungs-, Ämter- und Ressortübergreifend in Kooperation mit den Beteiligten. Die Anstrengungen und Erfolge sind Arbeit und Umsetzung vieler. Ergebnisse gibt es genügend: verbesserte e5-Bewertung, klimafitte Umgestaltung des Messeparks, Klimawandelanpassungsstrategie mit Aktionsplan, Durchführung der Stadtklimaanalyse, Arbeit mit Bürger:innen am klimafitten Luggerplatz, Umsetzung des Radmasterplans sowie Erweiterung

des Stadtradangebots, Förderungen erneuerbarer Energien und kürzlich die Auswahl Innsbrucks als Pionierstadt der Mission „Klimaneutrale Stadt“.

Das sind Erfolge vieler, aber es gibt und braucht weitere Anstrengungen: Vergabe des Wärmeversorgungsplans für Unabhängigkeit von fossilen Energien, klimafitte Umgestaltung des Boznerplatzes und Reduktion des Individualverkehrs. Arbeiten wir gemeinsam dran! **!**



Amtsführende Stadträtin
Uschi Schwarzl
Für den Klub der
Innsbrucker Grünen

FPÖ INNSBRUCK

Echter Umweltschutz statt Grünen-Ideologie

Es ist bemerkenswert, dass sich ausgerechnet die Innsbrucker Grünen als größte Bedrohung für den Umweltschutz in der Landeshauptstadt erweisen. Sei es durch die mutwillige Verursachung von Verkehrsstaus durch bewusstes gleichzeitiges Setzen einer Vielzahl von Straßenbaustellen, die Zupflasterung bzw. Versiegelung von Plätzen oder die Schlägerung gesunder Bäume – es sind die Grünen, die solche Aktionen initiieren bzw. vorangehen. Dem Fass den Boden ausgeschlagen hat dabei wohl die Fällung einer gesunden Linde am Boz-

ner Platz unter der gelogenen Behauptung, diese wäre krank und unter Verweis auf ein nicht existentes Baumgutachten. Die Grünen, und damit insbesondere Bgm. Georg Willi und seine Mobilitätsstadträtin Mag. Ursula Schwarzl, haben damit jegliches Vertrauen verspielt. Anstatt die CO₂-Panik zu befeuern und radikalen „Klimaaktivisten“ zuzuarbeiten, sollte man lieber vorhandene Grünräume erhalten und sichern! **!**

FPÖ RUDI FEDERSPIEL

Ihre
GR Beatrix Klaus

CHRISTINE OPPITZ-PLÖRER – FÜR INNSBRUCK

Innsbruck endlich klimafit machen!

Eine zukunftsorientierte Stadtentwicklung bedeutet für uns, den Innsbrucker*innen durch ganzheitliche Entwicklungen Wohnraum, wirtschaftliche Infrastruktur und gute Mobilität zu bieten. Wir wollen Familien und allen Generationen deutlich mehr öffentlichen Raum zugänglich machen und die Aufenthaltsqualitäten in der Stadt verbessern. Künftige Entscheidungen werden unter diesen Maßgaben, mit besonderem Augenmerk auf hohe Lebensqualität und den Schutz unseres Klimas, ausgerichtet. Dafür müssen wir in den Ausbau von grünen Oasen in der Stadt,

Fußgängerzonen, klimafreundliche Energiegewinnung wie Photovoltaik und viele andere Maßnahmen investieren.

Der grünen Fahrradkette fehlen zunehmend die Glieder und das Rad will nicht mehr in Schwung kommen. Viele der von uns eingebrachten Vorschläge zur Verbesserung des Stadtklimas bleiben unerledigt. Ankündigungen des Bürgermeisters bleiben Ankündigungen und so ist die Bilanz über Maßnahmen für eine klimafitte Stadt mehr als überschaubar. Schade. **!**



Herzlichst ihre

Mag. Christine Oppitz-Plörer
Familien- und
Wirtschaftsstadträtin
Für Innsbruck
fuer-innsbruck.at

ÖVP INNSBRUCK

Ja zu neuen Öko-Technologien, Nein zu Klima-Kleber

Nachhaltig ist, was ökologisch, ökonomisch und sozial sinnvoll ist. Diese Grundregel gilt für alle Bereiche und vor allem für die Entwicklungen in der Stadt. Die PV-Offensive auf öffentlichen Gebäuden der Stadt erfüllt hier alle Bedingungen und zeigt wie vernünftiger Klimaschutz funktioniert. Gerade in der Energiewende wird die Zukunft liegen. Das überbauen von versiegelten Flächen mit PV-Anlagen, denken wir nur an die großen Freiparkplätze bei unseren Einkaufszentren, aber auch das nutzen der vielen Dachflächen, muss unser

Primärziel für die nächsten Jahre sein. Dafür braucht es Erleichterungen beim Bauen sowie eine Verbesserung der rechtlichen Rahmenbedingungen. Eine finanzierbare Dekarbonisierung des öffentlichen Verkehrs wird hier genauso ein Thema werden, wie die Erstellung einer Citylogistik um zig Paketfahrten einzusparen. Diese Aufgaben werden nur durch harte Arbeit bewältigt werden, nicht durch eine ideologische Brille und schon gar nicht mit Kleber auf den Straßen. Also Los! **!**



Klubobmann
Christoph Appler

SOZIALDEMOKRATISCHE PARTEI ÖSTERREICH

Weil wir eine Mehrheit für Klimapolitik brauchen!

Die am besten Verdienenden verursachen mit ihrem Lebensstil die höchsten CO₂-Emissionen. Bei einer höheren Bepreisung werden sie sich nicht einschränken müssen, außer sie wollen es.

Alle, die mittlere oder niedrige Einkommen haben, verursachen weniger CO₂-Emissionen, wissen aber schon jetzt nicht mehr, wie sie Wohnen, Lebensmittel und Energiekosten zahlen sollen. Und das ist auch die Gruppe, die am meisten unter den Folgen der Klimakrise leiden wird. Weil es nicht in ihrer Entscheidung liegt, in perfekt ge-

dämmten und klimatisierten Häusern zu leben, mit schattigem Garten, günstiger Sonnenenergie und Tesla in der Garage, falls die Öffi-Anbindung nicht ideal ist.

Die Teuerungskrise ist akut und existenziell bedrohlich. Das gilt auch – wenn auch nicht so unmittelbar spürbar – für die Klimakrise. Deswegen ist es so wichtig, engagierte Klimapolitik aus der Ecke der vermeintlichen Luxusprobleme herauszuholen, sie direkt mit Sozialpolitik zu verknüpfen und endlich mehrheitsfähig zu machen. **!**



Stadträtin Mag.^a
Elisabeth Mayr
Elisabeth.Mayr@magibk.at

NEOS

Sanierte, klimafitte Wohnungen schützen vor Energiearmut!

Besonders im gemeinnützigen Wohnbau sind viele Menschen von den stark gestiegenen Energiepreisen betroffen. Selbst, wenn die Strom- und Gaspreise wieder sinken, werden sie auf hohem Niveau bleiben. Damit wird Energie einen großen Teil der Wohnkosten ausmachen. Durch die Klimawärmung werden die Sommer heißer und die Hitzetage häufiger. Neben den Heizkosten wird in Zukunft die Wohnraumkühlung im Sommer relevant werden. Im gemeinnützigen Wohnbau treffen die hohen Energiekosten auf oft schlecht sanierte und nicht

klimafitte Gebäude. Die beste Vorsorge gegen hohe Kosten ist ein geringer Verbrauch. Was im Neubau Standard ist, ist bei älteren Gebäuden wegen schlechter Dämmung, alte Fenster und ineffiziente Heizanlagen ein Problem. Die Kosten steigen. Bei der Sanierung vom Bestand ist es unbedingt nötig, auf alternative Heizsystem umzustellen, die uns unabhängig von Gas machen und gleichzeitig eine Kühlung ermöglichen. Schneller und besser sanieren – muss das Motto für die nächsten Jahre sein! **!**



Mag. Julia Seidl
NEOS

FRITZ

Die grüne Umweltpolitik ist gescheitert!

Was wurde uns vor den letzten Wahlen von BM Willi nicht alles versprochen. Innsbruck sollte unter grüner Führung zu einer klimafitten Vorzeigestadt mit Photovoltaikanlagen auf allen öffentlichen Dächern, Park & Ride Parkplätzen außerhalb der Stadt für weniger Pendlerverkehr, vielen Grüninseln statt Betonwüsten, gepaart mit einem gut ausgebauten und flächendeckenden Radwegenetz werden. Mit Pauken und Trompeten wurde 2019 sogar der Klimanotstand ausgerufen. Nur passiert ist seitdem praktisch nichts. Dabei könn-

ten wir selbst als Stadt viel fürs Klima tun. In Zeiten stark steigender Energiekosten muss unser Fokus auf mehr Energieunabhängigkeit und aufs Kosten sparen gelenkt werden. Allein mit den Kosten für den Boznerplatz Neu könnten alle städtischen Schulen auf moderne und sparsame LED-Beleuchtung umgestellt und alle Schuldächer mit Photovoltaikanlagen ausgestattet werden. Das wäre nicht nur gut fürs Klima, sondern auch nachhaltig und eine sich selbst bezahlende Investition in unser aller Zukunft. **!**



GR Tom Mayer,
Liste Fritz –
Bürgerforum Tirol

GERECHTES INNSBRUCK

Alte Bäume und Grünflächen vor den Grünen retten!!

Die Innsbrucker Grünen haben mittlerweile den Ruf einer Baumfällerfraktion, die mit allen Mitteln versucht eine der letzten Grünflächen am Bozner Platz zu vernichten. Seit die Innsbrucker Grünen den Bürgermeister und die Umweltstadträtin stellen wurden viele gesunde Bäume, wie die alten Winterlinden am Bozner Platz, ohne Notwendigkeit gefällt. Auch die alte Blutbuche vor dem Haus der Musik wäre, ginge es nach den Grünen, schon längst Brennholz! Anträge des Gerechten Innsbruck für eine Baumschutzverordnung

lehnten die Innsbrucker Grünen ab, obwohl es derartige Baumschutzverordnungen in anderen Landeshauptstädten bereits gibt. Das Gerechte Innsbruck lässt, wenn es um den Schutz von gesunden Bäumen geht, nicht locker, und hat deshalb neuerlich einen Antrag für eine Baumschutzverordnung eingebracht. Das Gerechte Innsbruck wird sich weiterhin mit aller Kraft dafür einsetzen gesunde Bäume und Grünflächen vor den grünen Baumfällern und Verbetonieren im Rathaus zu retten!!! **!**



Gerald Depaoli, Gemeinderat
www.gerechtes-innsbruck.at

TIROLER SENIORENBUND

Klimaresiliente Infrastruktur – kommunalpolitische Herausforderung

Der Klimawandel, hat durch das vermehrte Auftreten und die zunehmende Intensität von Extremwetterereignissen enorme Auswirkungen auf die kommunale Infrastruktur. Da die städtische Infrastruktur für das effiziente Funktionieren unserer Gesellschaft unerlässlich ist, muss alles getan werden, um die Folgen von künftig zu erwartenden Wetterextremen abzufedern. Entsprechende Konzepte und entschlossenes, zukunftsweisendes Handeln sind gefragt. Ein Klimawandel-Management muss präventiv den künftig absehbaren Extrem-

wetterereignissen entgegenwirken, um die Resilienz unserer Stadt weiter zu verbessern. Anpassungsmaßnahmen sind in den verschiedensten Bereichen notwendig, wie z.B. bei nachhaltiger Energieversorgung, energieeffizienterem Bauen, flächensparenden Strukturen, emissionsärmeren Verkehrssystemen, oder beim Aktualisieren der Katastrophenschutzpläne. An der raschen Umsetzung von entsprechenden Maßnahmen führt kein Weg vorbei. Wir brauchen eine klimafitte Infrastruktur. **!**

Mag. Reinhold Falch

ALTERNATIVE LISTE INNSBRUCK

Kimafitte Stadt - gemeinsam gelingt's uns!

Entsiegelung und Verdichtung sind die Devise für ein urbanes Flair, sanieren statt planieren das Gebot der Stunde. Wir stehen für bezahlbares Wohnen unter Wahrung unserer Innenhöfe als schützenswerter Begegnungsraum. Energieverschwendung durch den ausufernden spekulativen Veranlagungswohnbau, der meist als Leerstand übrigbleibt, lehnen wir entschieden ab. Wir brauchen zudem eine konsequentere Verlangsamung des Autoverkehrs und eine neue Umverteilung der öffentlichen Flächen für den Ausbau der Fuß- und Rad-

wege, aber auch zur Schaffung und Attraktivierung von Verweil- und Flanierräumen. Menschen brauchen Platz und Raum! Dabei ist eine umsetzungsstarke, sozialökologische Politik dringend notwendig. Unsere Verwaltungsmitarbeiter*innen arbeiten sehr engagiert und absolut kompetent. Der Klotz am Entwicklungsbein ist die vorherrschende parteipolitische Willkür, die rasch überwunden gehört. Denn eine soziale, klimafitte Stadtzukunft ist Verantwortung und Auftrag aller demokratischen Parteien. **!**



Für das ALI-Team
Mesut Onay
team@alternativeliste.at
www.alternativeliste.at

LEBENSWERTES INNSBRUCK – EINE STADT FÜR ALLE

Eine Vision und mehr Mut für den Boznerplatz!

Die Klimakrise ist Realität, jeden Tag, überall auf der Welt, auch bei uns in Innsbruck. Unsere Stadt klimafit zu machen ist ein Gebot der Stunde! Gebäude kühlen, Bäume pflanzen, Flächen entsiegeln, die weitere Versiegelung stoppen, das und noch viel mehr Maßnahmen, Ideen und Innovationen braucht es im Kampf gegen die Klimakrise. Besonders wichtig ist die Neugestaltung von Straßen und Plätzen, die oft Hitzepole sind. Der Boznerplatz kann ein solcher Leuchtturm für einen klimafitten, lebenswerten Ort mitten in der Stadt sein! Wir

sehen die Kostenexplosion als Chance, den Platz ganz neu zu denken. Statt alle Qualitäten zu streichen und die Kosten zu drücken um das Projekt durchziehen zu können und das Budget einzuhalten, wollen wir einen visionären Boznerplatz entwickeln. Wir wollen die Menschen klimapolitisch abholen und mitnehmen. Deshalb unser Plädoyer: setzen wir uns noch einmal an einen Tisch für einen Plan C! **!**



GR.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Renate
Krammer-Stark



Die neu verlängerte Linie 5 befördert die InnsbruckerInnen ab März von der Technik West bis zum Bahnhof Rum.

(R)umgekrempelt

Ab 4. März verkehrt die verlängerte Linie 5 bis zum Bahnhof Rum. Dadurch tritt auch ein neuer Fahrplan in Kraft.

Nachdem in den letzten Monaten die Bauarbeiten abgeschlossen und alle Schulungsfahrten durchgeführt wurden, ist es jetzt so weit. Am Samstag, dem 4. März, wird die neue, verlängerte Linie 5 eröffnet. Diese verkehrt ab dann von der Haltestelle Technik West bis zum Bahnhof Rum. Die derzeitige Taktung der Tramlinie bleibt dabei bestehen. Wochentags fährt die Linie 5 weiterhin untertags alle zehn Minuten und in den Ferien alle 15 Minuten. An Sonn- und Feiertagen verkehrt die Tram im 30-Minuten-Takt.

Neue Tramlinie, neuer Fahrplan

Die neu verlängerte Tramlinie führt zu mehreren Fahrplananpassungen.

Diese betreffen neben der Linie 5 zusätzlich noch die Linien 2, T und 5E.

Die Änderungen im Überblick:

- Bei der Linie 5 kommen mit Neu-Rum Volksschule und Neu-Rum Glungezerstraße zwei zusätzliche Haltestellen hinzu.
- Die neue Endhaltestelle der Linie T wird der Bahnhof Rum.
- Bei der Linie 2 kommt es aufgrund der Änderungen zu geringen Anpassungen bei den Abfahrtszeiten.
- Die Einschubfahrt der Linie 5E von Neu-Rum Kirche wird aufgelassen.
- Bei der Linie F bleibt der Endpunkt die Station Neu-Rum Kaplanstraße.

Der nächste größere Fahrplanwechsel steht dann am 9. Juli an. Alles Wichtige dazu wird im Voraus rechtzeitig bekannt gegeben.

Weitere Informationen zu allen Änderungen und die Fahrpläne sämtlicher IVB-Linien können online entweder unter ivb.at/fahrgast/linien/linienuebersicht oder unter fahrplan.ivb.at abgerufen werden. ■



**INNS'
BRUCK**

Die Macht der Musik

Im Tiroler Landestheater (TLT) feiert im März die russische Oper „Boris Godunow“ ihre Innsbruck-Premiere. Im Haus der Musik ist ein Meisterwerk der Minimal Music von Steve Reich zu erleben.

Die Oper „Boris Godunow“ von Modest P. Mussorgsky ist ab 25. März erstmals am Tiroler Landestheater zu sehen. Die Hauptfigur gilt als eine schillernde Gestalt in der russischen Geschichte. Sie wird als gleichermaßen intelligent wie machthungrig beschrieben. Als Godunow 1598 als Nachfolger von Fjodor I. den Zarenthron bestieg, kamen sofort Gerüchte auf, er habe den rechtmäßigen Thronfolger Dimitri ermorden lassen, um selbst an die Macht zu gelangen. Dieses Szenarium greift Modest Mussorgsky in seiner Opernversion auf. Er zeigt, wie Boris – von Schuld verfolgt und zwischen Wirklichkeit und Wahnsinn schwankend – die Macht zwischen den Fingern zerrinnt. Neben dem Titelhelden steht in „Boris Godunow“ das russische Volk im Zentrum, und so beeindruckt das Werk durch imposante Chor-tableaus und Anklänge an die russische Volksmusik. Durch eine raue Klangsprache gelang Mussorgsky ein treffendes Abbild des brutalen Spiels um die Macht.

Solo für Klarinette und Fagott

Im 5. Symphoniekonzert der Saison am 16. und 17. März im Congress Innsbruck (Dirigent: Tung-Chieh Chuang) sind gleich zwei MusikerInnen des TSOI solistisch zu erleben: Gabi Amon und Alejandro Fela lassen zusammen mit dem Orchester Richard Strauss' Duett-Concertino für Klarinette, Fagott und Streicher mit Harfe erklingen. Für Paul Dukas' Ballettmusik „Poème dansé“ interessierte sich kein Geringerer als Sergej Diaghilew, Begründer der legendären „Ballets Russes“. Zur gleichen Zeit komponierte Maurice Ravel „Daphnis et Chloé“ für ebendiese Compagnie. Durch unerschöpfliche Klangfarbeneffekte zeichnete Ravel in der Suite Nr. 2 mit dem Aufgehen der Sonne

am Frühlingshimmel eine prachtvolle Morgenlandschaft.

Der Atem des Lebens

Steve Reichs „Music for 18 Musicians“ erklang zum ersten Mal am 24. April 1976 in der Town Hall in New York. Mit mehr als 100.000 Tonträger ist sie wohl das meistverkaufte Stück der gesamten neuen Mu-

sik. Diese Komposition für 18 Instrumente und Stimmen, die auch verdoppelt werden können, ist fantastische, mitreißend durchpulste, prächtig geformte, mit Geist, Witz und Seele und vor allem dem Atem des Lebens versehene Musik und längst in den Bestand der sogenannten Klassik eingegangen. Zu erleben am 19. März im Haus der Musik Innsbruck. ^{AS}

Ein brutales Spiel um die Macht: Mussorgskys Oper „Boris Godunow“ entführt ab 25. März in die Welt der russischen Zaren.



Mit Swing im März

Mit einem unterhaltsamen Konzert im Hans-Psenner-Saal (Alpenzoo) und einem schwungvollen Auftritt der Inn Seit'n Big Band im Treibhaus-Keller startet die Musikschule in den Frühling.

Mit einem Gemeinschaftskonzert begrüßen die Musikschulen Lustenau und Innsbruck am Samstag, 25. März, um 18.30 Uhr im Alpenzoo (Weierburggasse 37a) den Frühling. Im stimmungsvollen Ambiente des Hans-Psenner-Saals präsentieren die SchülerInnen der Klavierklassen einen spannenden Querschnitt durch die Klavierliteratur. Auf dem Programm steht ein kurzweiliges Programm mit Werken aus Barock, Klassik, Romantik bis hin zu

Kompositionen zeitgenössischer Tonsetzer. Der Eintritt ist frei.

Big Band im Treibhaus

Die Inn Seit'n Big Band wurde 2008 von Christian Wegscheider und Thomas Steinbrucker als großer Klangkörper der städtischen Musikschule in der Sparte Jazz- und Populärmusik gegründet. Die Band steht am Dienstag, 28. März, um 20.00 Uhr unter der Leitung von Thomas Steinbrucker auf der Bühne des Treib-

haus-Kellers. Zu hören sind Arrangements für Big Band und Kompositionen von heimischen Jazzgrößen, wie auch auf ihrer ersten Studio-Aufnahme „EIN AUS SICHTEN“. Als Solisten sind John Arman an der Gitarre und Tobias Ennemoser an der Tuba zu erleben. ^{AS}

Die Inn Seit'n Big Band bringt am 28. März den Treibhaus-Keller zum Swingen.



© W. ALBERTY

LIVE DESIGN

Entdecke dein perfektes Sofa. Über 120 Möglichkeiten passend zu deinem Stil.



BoConcept

Hallerstrasse 125a | 6020 Innsbruck
Tel. +43 (0) 512 214 240
boconcept.at

Highlights im März

Bei allen Veranstaltungen ist der Eintritt frei. Platzreservierungen werden gerne telefonisch angenommen.

Dienstag, 7.3., 19.00 Uhr:

Katharina Nocun: *Gefährlicher Glaube*
Buchpräsentation über die radikale Gedankenwelt der Esoterik. Die Bürgerrechtlerin und Publizistin im Gespräch mit Gabriele Werner-Felmayer. In Zusammenarbeit mit WuV.

Donnerstag, 9.3., 19.00 Uhr:

Wlada Kolosowa liest „Der Hausmann“
Thea verdient das Geld, Tim macht den Haushalt. Ihr Wohnblock ist voller Zigarettensammel und prekärer Existenzen. Der Roman verbindet klassische und außergewöhnliche Erzählweisen. Moderation: Boris Schön, Stadtbibliothek

Samstag, 11.3., 10.00–12.00 Uhr:

Lesezeit in einfachem Deutsch
DAZ-Lesekreis für Menschen ab Deutschniveau A2/B1.

Stadtbibliothek Innsbruck

Amraser Straße 2, Tel.: +43 512 5360 5700

Öffnungszeiten

Mo. und Di., 14.00–19.00 Uhr; Mi. bis Fr., 10.00–19.00 Uhr; Sa., 10.00–17.00 Uhr

Medienrückgabe rund um die Uhr

stadtbibliothek.innsbruck.gv.at



Donnerstag, 16.3., 19.00 Uhr:

Das Leben meistern mit Vergesslichkeit, „Demenz“ & Co. Psychologin Christina Pletzer und Sozialpädagogin Peter Wißmann (Verein WaL – Wachstum ab der Lebensmitte) präsentieren einen Ratgeber für Betroffene kognitiver Beeinträchtigungen und ihre Zugehörigen.

Donnerstag, 30.3., 19.00 Uhr:

Judith Kohlenberger: *Das Fluchtparadox*
Die Fluchtforscherin liefert eine detaillierte Analyse unseres Umgangs mit Vertreibung und Vertriebenen. Moderation: Hannes Schlosser. In Zusammenarbeit mit Plattform SO SIND WIR NICHT.



„Das Fluchtparadox“ ist das Wissenschaftsbuch 2023 in der Kategorie Geistes-/Sozial-/Kulturwissenschaft.

Stadtbibliothek

INNSBRUCK

Plattform 6020: Thomas Medicus

In seiner Einzelausstellung „Below the Surface Is Another Surface“ arbeitet Thomas Medicus mit Fragen zu Inszenierung und Erkenntnis. Seine grafischen und skulpturalen Arbeiten sind bis 1. April in der Galerie Plattform 6020 (Amraser Straße 2, Erdgeschoß) zu sehen. Das zentrale Material Glas korrespondiert mit Holz und Beton, digitale Grafiken stehen analogen Zeichnungen gegenüber.

Zum Künstler

Thomas Medicus (geb. 1988) ist vor allem für seine anamorphen Würfel bekannt, arbeitet aber auch in anderen Bereichen wie

Illustration, Animation, digitale Kunst, Glasmalerei, Restaurierung und Konservierung. Zwei seiner Skulpturen sind derzeit neu im öffentlichen Raum zu sehen: „Human Animal Binary“ im Rapoldipark und „EBBE“ im Rathaustrum (1. Stock).

Öffnungszeiten der Galerie

Mo. und Di. 14.00–19.00 Uhr, Mi. bis Fr. 10.00–19.00 Uhr, Samstag 10.00–17.00 Uhr. An Sonn- und Feiertagen geschlossen. Weitere Informationen unter stadtbibliothek.innsbruck.gv.at/de/plattform-6020/aktuell/63-0.html ^{AS}

Der „Geodesic Cuboid“ (2021) von Thomas Medicus ist bis 1. April zu sehen.



© A. STEINACKER

GEMEINSAM NACHBARSCHAFT GESTALTEN

Die ISD Stadtteilarbeit informiert

FEMINISM IS FOR EVERYBODY

Zum Internationalen Frauentag 2023 kann die Ausstellung „Feminism loaded“ besichtigt werden. Sie informiert über Geschichte und Aktualität von Frauenbewegungen und über zentrale Anliegen wie den Kampf gegen Gewalt an Frauen und Mädchen.

Wann und Wo: Freitag, 10. bis 14. März, 16.00 bis 19.00 Uhr, Stadtteiltreff Wilten, Leopoldstraße 33a

VeranstalterIn: Arbeitskreises Emanzipation und Partnerschaft – AEP, Frauenhaus Tirol, SToP Stadtteile ohne Partnergewalt

Stadtteilspezierring: Wilten ist ...

Vom Stätteitreff führt der Spezierring mit Angelika Schafferer (Kulturvermittlerin) u. a. zum AEP, Frauen aus allen Ländern und Archfem – interdisziplinärer Raum für feministische Intervention – entlang der Spuren von Frauengeschichte(n) durch Wilten

Wann und Wo: Samstag, 11. März, 10.00 bis 12.00 Uhr, Stadtteiltreff Wilten, Leopoldstraße 33a

Anmeldung: bis Sonntag, 5. März
info@stadtteiltreff-wilten.at

VeranstalterIn: Arbeitskreises Emanzipation und Partnerschaft – AEP, Frauenhaus Tirol, SToP Stadtteile ohne Partnergewalt

Weitere Informationen zur ISD Stadtteilarbeit erhalten Sie hier: www.isd.or.at

Besuch der Moschee in Innsbruck

Geschichte der Innsbrucker AiF Moschee, Besonderheiten einer Moschee, muslimisches Leben allgemein und in Tirol bzw. Innsbruck, der Islam als Religion, Feiertage, Rituale ...

Wann und Wo: Donnerstag, 30. März, 13.35 vor dem Eingang der Moschee, Sterzingerstraße 6 (gegenüber Busbahnhof), Beginn 14.00 Uhr, Dauer ca. 90 min

Anmeldung unter Tel.: +43 664 80093 7570 bis Donnerstag, 23. März (max. 30 TeilnehmerInnen)

VeranstalterIn: Melina Diarra, STT Dreieiligen & LiA Saggen

„Kammerspiele“ und „Stiegelbräu“

Wer kennt noch die „Kammerlichtspiele“ und wer nicht das „Stiegelbräu“ in der Wilhelm-Greil-Straße? Wer weiß noch, dass beide Gebäude von der Freiwilligen Rettungsgesellschaft Innsbruck errichtet wurden und dort, wo heute das „Audioversum“ einquartiert ist, einst Rettungswagen aus- und einfuhren? Begeben Sie sich mit dem Archivar des Roten Kreuzes Innsbruck, Ernst Pavelka, auf eine kurzweilige Reise in zwei Teilen durch die Geschichte der Freiwilligen Rettung Innsbruck im Stadtteil Wilten!

Wann und Wo: Donnerstag, 16. März, 14.30 Uhr, Stadtteiltreff Wilten, Leopoldstraße 33a, Raum 1904

Anmeldung unter Tel.: +43 664 80093 7580
VeranstalterIn: Gabriele Schlögl, LiA O-Dorf & Wilten

Pferdeschlittenfahrt mit 2PS rund um den Wildsee

Wann und Wo: Donnerstag, 2. März 2023, 12.15 Uhr Hauptbahnhof Innsbruck, Haupteingang Lift, Abfahrt 12.38 Uhr mit dem Zug nach Seefeld, **Kosten:** Bahnfahrt 6,70 Euro (Einzelticket, gratis mit Senioren/Klimaticket), Schlittenfahrt, 15 Euro;

Anmeldung unter Tel.: +43 664 80093 7520
VeranstalterIn: Elisabeth Sendlhofer, STT Mühlau, LiA Hötting

Wettbewerb Parkplatz Hungerburg: Ergebnis

Der Wettbewerb um die Neugestaltung des Areals an der Höhenstraße 129 (Parkplatz Hungerburg) hat ein Siegerprojekt. Der Entwurf des Innsbrucker Architekturbüros scharmer-wurnig-architekten für das Gelände im Besitz der Stadt Innsbruck wird von der Innsbrucker Immobiliengesellschaft (IIG) bis voraussichtlich Ende 2025 umgesetzt. Entstehen wird dabei ein gemischt genutztes Passivhaus in Holzbauweise.



Der siegreiche Projektentwurf der Architekten scharmer-wurnig-architekten.

Stadtwohnungen, Kindergarten und Tiefgarage

Insgesamt sind im Neubau mit drei Baukörpern 23 städtische Wohnungen vorgesehen, die von der Stadt Innsbruck vergeben werden. Betreutes Wohnen für insgesamt 21 BewohnerInnen, das vom Psychosozialen Pflegedienst und der Lebenshilfe Tirol organisiert wird, ist ebenso geplant wie ein Kindergarten mit zwei Gruppen und eine

Kinderkrippe. Das Passivhaus in Holzbauweise bietet Raum für Lebensmittellieferung sowie insgesamt 130 Tiefgaragenstellplätze. Die Bäume entlang der Höhenstraße bleiben bestehen, zusätzlich ermöglichen die unversiegelten Randbereiche das Setzen neuer Bäume.

Klimafreundliche Bauweise

Der Neubau Höhenstraße 129 ist das Innsbrucker Pilotprojekt der EU-Initiative „Build-in-Wood“, an dem 21 PartnerInnen aus elf europäischen Ländern und Kanada betei-

ligt sind. Ziel ist hierbei die Auseinandersetzung mit den Möglichkeiten des großvolumigen und mehrgeschossigen Holzbaus und das Finden von standardisierten Lösungen für künftige klimafitte Neubauten aus Holz. Der geplante Entwurf vereint dabei einen ressourcenschonenden Umgang mit dem Bauplatz, die effiziente Nutzung erneuerbarer Energie sowie eine klimafreundliche Bauweise. Die bestehende Bushaltestelle vor dem künftigen Gebäude ermöglicht eine unkomplizierte Nutzung des öffentlichen Nahverkehrs. ^{FB}

IHRE
GLEITSICHT-
BRILLE.
UNSER
BESTPREIS.

KAUF OHNE RISIKO,
ZUFRIEDEN ODER
GELD ZURÜCK.

Marken-
Gleitsichtgläser
dauerhaft bis zu
40 %
günstiger*

www.miller.at

MILLER UNITED OPTICS AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

* als die unverbindliche
Preiseempfehlung des Herstellers.

BERATUNG • VERKAUF • REPARATUR • WARTUNG



JALOUSIEN ROLLLÄDEN MARKISEN
**SONNENSCHUTZ
SINGER**

**BESCHATTUNGEN
zu TOP-Preisen!**

Haller Innbrücke 1 • 6070 Ampass
Tel.: 05223 42468
office@singer-sonnenschutz.com
www.singer-sonnenschutz.com

Herzlich willkommen

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Eltern.

Dezember 2022

Elias **Jaaz** (13.12.)
Lukman **Hussein** (14.12.)
Ella **Preßlaber** (14.12.)
Nora **Preßlaber** (14.12.)
Lilly Vanessa Nadine
Teschauer (15.12.)
Lio Dennis Sascha
Teschauer (15.12.)
Bruno **Fürle** (16.12.)
Liam Chris **Steffan**
(16.12.)
Lukas Thomas **Kirschner**
(20.12.)
Maximilian Franz **Pfister**
(20.12.)
Clara Luisa **Fuchs** (21.12.)
Emilija **Radonić** (21.12.)
Antonia **Geisler** (22.12.)
Daud **Alimgeriev** (23.12.)
William **Schönberger**
(23.12.)
Affan **Tahira** (24.12.)
Emely **Drakovac** (25.12.)
Hanna Susanne **Höllrigl**
(25.12.)
Finn **Tressler** 25.12.)
Mattea Johanna **Koschuh**
(26.12.)
Erik **Leitner** (26.12.)
Ari **Omar** (27.12.)
Barvin **Akkash** (28.12.)
Aysha **Daudova** (28.12.)
Sayed Elyas **Hosseini**
(28.12.)
Mira **Rauter-Kattou**
(28.12.)
Amina **Suljić** (28.12.)
Vesna **Vasilyeva** (28.12.)
Miral **Daher** (29.12.)
Mathea **Fuchs** (29.12.)
Johanna **Graupp** (29.12.)
Oskar **Kaiser** (29.12.)
Irakli **Miladinov** (29.12.)
Marina **Waldner** (29.12.)
Tara **Dorđević** (29.12.)

Kerem Ali **Özdemir**
(29.12.)
Tibor **Šikman** (29.12.)
Gabriel Iulian **Dobrin**
(30.12.)
Erwin **Jose** (30.12.)
Sarah **Jurković Jug**
(30.12.)
Max **Kniewasser-Clark**
(30.12.)
Lina **Rudisch** (30.12.)
Leo **Stanisławski** (30.12.)
Lilly **Altmann** (31.12.)
Elias **Krause** (31.12.)
Samuel Linus **Moser**
(31.12.)

Jänner 2023

Aurelia **Lang** (1.1.)
Ella **Schoels** (1.1.)
Serhat Roni **Arda** (2.1.)
Bianca Edith **Gruber** (2.1.)
Lion **Husseini** (2.1.)
Aewin **Osman** (2.1.)
Godwill **Oviasogie** (2.1.)
Julius **Piegger** (2.1.)
Paul **Huber** (3.1.)
Camilla Bedia Federica
Karaağaç (3.1.)
Mevsim **Koyuncu** (3.1.)
David Saifullah **Malsagov**
(3.1.)
Jakob **Nuener** (3.1.)
Helena Katharina Martina
Schrettl (3.1.)
Marie **Sparr** (3.1.)
Ilija **Cekić** (4.1.)
Nele **Feuerbaum** (4.1.)
Lea **Oberlaner** (4.1.)
Bissan **Aflook** (5.1.)
Nala **Baier** (5.1.)
Leni **Gigler** (5.1.)
Asel **Kurtuluş** (5.1.)
Maximilian **Matt** (5.1.)
Lyas **Moser** (5.1.)

Chilomma Novah
Onuorah (5.1.)
Maxima Johanna Viktoria
Sophia **Perauer** (5.1.)
Lia **Pöschl** (5.1.)
Maximilian **Schreier** (5.1.)
Prohor **Zub** (5.1.)
Leonie **Wallner** (6.1.)
Elias **Krug** (7.1.)
Vedeet **Modi** (7.1.)
Leonie Anna **Moser** (7.1.)
Emaad **Safi** (7.1.)
Maximilian Josef
Bubendorfer (8.1.)
Rumi **Aksu** (9.1.)
Derin **Demircioğlu** (9.1.)
Lena **Köfler** (9.1.)
Mia Paula **Schauerte**
(9.1.)
Miran **Banisi** (10.1.)
Martina Elisabeth Maria
Gress (10.1.)
Elisabeth Rosmarie
Hauschild (10.1.)
Mick Liam **Margreiter**
(10.1.)
Lorenz Karl **Steidl** (10.1.)
Elena Johanna **Thaler**
(10.1.)
Laurenz Emanuel
Augustin (11.1.)
Liv Sophie **Seewald**
(11.1.)
Anton Bernhard **Thöni-**
Kennel (11.1.)
Marco **Bucher** (12.1.)
Adna Anea **Durmić** (12.1.)
Nico Laurens **Jäger** (12.1.)
Matteo **Meischberger**
(12.1.)
Sonia Gessica **Mărunțelu**
(12.1.)
Manfred Alexander
Helmut Gerhard Philipp
Swarovski (12.1.)

David Alexander Werner
Braun (13.1.)
Leon **Csincsik** (13.1.)
Eva **Gutweniger** (13.1.)
Vito Stefan **Holzmann**
(13.1.)
Selina **Mair** (13.1.)
Tobias Peter **Prock** (13.1.)
Liya Özata (13.1.)
Eli **Acosta-Kane** (14.1.)
Simon Peter **Ireland**
(14.1.)
Charlie Max **Konzert**
(14.1.)
Arijana **Bark** (15.1.)
Chikaima **Onyejiaka**
(16.1.)
Lea **Rathgeber** (16.1.)
Maximilian Giuseppe
Schnitzer (16.1.)
Maya **Tipotsch** (16.1.)
Matteo Anton **Wurm**
(16.1.)
Ela **Şababoğlu** (16.1.)
Alparslan Bayram **Güngör**
(17.1.)
Xander **Huber** (17.1.)
Sofia **Laimer** (17.1.)
David **Neururer** (17.1.)
Mila **Albarhoumi** (18.1.)
Luna **Baumgartner**
(18.1.)
Magdalena **Hußl** (18.1.)
Maya Lynn **Sauerwein**
(18.1.)
Lilith Theresia **Stricker**
(18.1.)
Luna Sofia **Vargas-**
Grijalva (18.1.)
Rayan-Valentin **Jiboc**
(19.1.)
Alexander Leonhard
Lederer (19.1.)
Magdalena Elisabeth
Lehnert (19.1.)

Riyaan Abdi Ali **Riyaan**
Abdi Ali (19.1.)
Rudolf **Turi** (19.1.)
Emil Jonas **Eberharter**
(20.1.)
Lia **Fritzer** (20.1.)
Florian **Gruber** (20.1.)
Laurin **Wombacher**
(20.1.)
Katharina Anna **Kreidl**
(21.1.)
Mailo Liam **Šversepa**
21.1.)
Ada Azra **Arslan** (22.1.)
Josefine Anni **Gahr**
(22.1.)
Paula **Steidle** (22.1.)
Idriz Binakaj
Unterlechner (23.1.)
Otto Joachim Alexander
Kleewein (23.1.)
Nevio Matthias
Krippels (23.1.)
Anton Maximilian
Linser (23.1.)
Viktor **Milanović** (23.1.)
Felix **Duracher** (24.1.)
Mila Bernadette
Abfalterer (25.1.)
Samuel **Mohnberg**
(25.1.)
Imogen Ilona
Machnitzke (26.1.)
Efnan Unal (26.1.)
Bruno **Albertini** (27.1.)
David Alexander
Heidegger (27.1.)
Johanna **Schiestl** (27.1.)

Wir haben uns getraut ...

Veröffentlichung erfolgt mit Zustimmung der Ehepaare.

23. Dezember 2022

Theresa **Muigg** und Christina **Bielowski**,
beide Innsbruck

21. Jänner 2023

Carina **Trebo** und Remo Aldo **Vedovelli**,
beide Innsbruck

4. Februar 2023

Merve **Aşık**, BA MA, und Muhittin **Yösavel**,
beide Innsbruck

11. Februar 2023

Nada **Dahman**, Fatih, Istanbul, und Bilal
Amarah Jazairly, Innsbruck
Magdalena Karoline **Eyl**, BSc, Innsbruck,
und Jonathan Zawadi **Enzler**,
Donauwörth, Deutschland
Mirella **Sulzbacher** und Thomas Christian
Helmut **Hell**, beide Innsbruck



© IKK/PA. DARMANN

Seit dem Jahr 1939 kann im historischen Trausaal „Goldenes Dachl“ der
Bund fürs Leben geschlossen werden. Die beliebte Location, in der im Schnitt
zwischen 500 und 550 Trauungen pro Jahr stattfinden, wurde nun barriere-
frei erschlossen, um sie für alle Menschen zugänglich zu machen. Stadträtin
Elisabeth Mayr, IIG-GF Franz Danler, Markus Tilly (Referatsleiter Standesamt),
Bauleiter Markus Aigner und Bürgermeister Georg Willi (v. l.) machten sich
selbst ein Bild vom barrierefreien Trausaal. ^{MD}

Wir gratulieren herzlich!

DIAMANTENES HOCHZEITSJUBILÄUM

Rosa und Gottfried **Hanko** (5.1.)
Helene und Mag. Gerhard **Crepaz** (23.2.)
Rosa und Walter **Vaverka** (23.2.)

GOLDENES HOCHZEITSJUBILÄUM:

Mag.^a Annie und DI Michael **Linser** (1.12.)
Susanne und Peter **Fieber** (3.2.)
Monika und Walter **Prettenhofer** (3.2.)
Gertraud und Karl-Heinz **Ortner** (3.2.)
Dorothea und Erich Anton **Heis** (10.2.)
Maria und Ludwig **Ortner** (10.2.)
Maria und DI Anton **Widauer** (10.2.)
Mathilde und Heinz **Frießner** (24.2.)
Ingrid und Rupert **Indra** (24.2.)
Hermine und Alois **Kaiser** (24.2.)
Maria und Günter **Pircher** (24.2.)

Bitte melden!

Paare mit Jubelhochzeit, also Jubelpaare, die mindestens 50, 60
oder mehr Jahre verheiratet, zumindest die letzten 25 Jahre mit
gemeinsamem Wohnsitz in Tirol gemeldet sind und beide die
EU-Staatsbürgerschaft besitzen, erhalten vom Land Tirol eine
Jubiläumsgabe. Diese Gabe (750 Euro zur Goldenen, 1.000 Euro
zur Diamantenen und 1.100 Euro zur Gnadenhochzeit) muss
über die Gemeinde beantragt werden. Deshalb werden Paare mit
Jubelhochzeit sowie Jubiläums-Geburtsstagskinder (100 Jahre und
älter) gebeten, sich zu melden. Neben den Gratulationsbesuchen
können 2023 auch die großen Hochzeitsjubiläumsfeiern wieder
durchgeführt werden.

Kontakt

Mag.^a Elisabeth Wurm
Telefon: +43 512 5360 2314
E-Mail: elisabeth.wurm@magibk.at

HAPPY BABY
TAGE vom Do., 9.
bis Sa., 11.3.

-15 % auf Kinderwägen, Buggys, Hochstühle,
Bestellware, Autositze, Equipment,
Umstands- & Babymode uvm.!

AUSSTELLER vor Ort: **THULE** **CHANCET** **cybex** **Joie**

DER GRISSEMANN Grissemann Gesellschaft m. b. H. • Hauptstraße 150 • 6511 Zams
T.: +43 (0)5442/69 99 251 • Alle Infos: www.dergrissemann.at/events

Elternberatung

Landessanitätsdirektion für Tirol
An-der-Lan-Straße 43, Tel.: +43 512 260135
www.tirol.gv.at/gesundheitsvorsorge/mutter-eltern-beratung/beratungsstellen

- Elternberatungsstellen in Innsbruck-Stadt:
- **Boznerplatz 5, Infoeck der Generationen**
zweiter und vierter Montag im Monat, 10.00 bis 11.30 Uhr
 - **An-der-Lan-Straße 43**
jeden Mittwoch, 10.00 bis 12.00 Uhr
 - **Dr.-Glatz-Straße 1, ISD Stadtteiltréff Pradl**
jeden Donnerstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
 - **Sillpark, 2. Stock, neben Interspar-Restaurant**
jeden Dienstag, 9.30 bis 11.30 Uhr
 - **Wörndlestraße 2, Kinderkrippe Villa Wichtel**
zweiter und vierter Dienstag im Monat,
14.00 bis 16.00 Uhr



Einsatzliste der RauchfängerInnen

In der Heizperiode 2022/23 sind an Wochenenden und Feiertagen wieder RauchfängerInnen im Einsatz. Alle AnsprechpartnerInnen sind in einer Übersichtsliste online angeführt: www.ibkinfo.at/einsatzliste-der-rauchfanger

Markthalle Innsbruck

Gut in den Frühling starten!

Bei uns finden Sie Energiebooster unterschiedlichster Art, für einen guten Start in den Frühling. Von speziellen Getränken über Tees bis hin zu wohlriechenden Früchten und regionalen Blumen. Lassen Sie sich inspirieren von der Vielfalt des Angebotes. Das Einkaufen wird zum Erlebnis, begleitet mit herzlicher Fachberatung. Die UnternehmerInnen der Markthalle freuen sich auf Ihren Besuch.

Allgemeine Öffnungszeiten 2023

Handel: Mo. bis Fr., 7.00–18.30 Uhr und Sa., 7.00–13.00 Uhr

Gastronomie: Mo. bis Sa., 7.00–22.00 Uhr

Bauernmarkt: Mo. bis Sa., 7.00–12.00 Uhr

Kunsthandwerksmarkt: Fr. 3. März 2023, 14.00–18.00 Uhr

@Markthalle Innsbruck

@markthalleinnsbruck

www.markthalle-innsbruck.at



→ Bürgerservice & SeniorInnenbüro

Neues Rathaus (Zentraleingang in den RathausGalerien)

Tel.: +43 512 5360-8000

E-Mail: post.buergerservice@innsbruck.gv.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Do., 8.00–17.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Stadtteilbüro Igls und Vill

Hilberstraße 15

Öffnungszeiten:

Dienstag, 7.30 bis 10.00 Uhr

→ Fundservice

Fallmerayerstraße 2 (ebenerdiger Eingang, große Glastür)

Tel.: +43 512 5360 8149

E-Mail: post.fundservice@innsbruck.gv.at

www.fundamt.gv.at

Öffnungszeiten:

Mo. bis Fr., 8.00–12.00 Uhr

Seit 16. Jänner 2023 sind ein Geldbetrag sowie ein Kletter-Geschirr mit einem Wert von je über 100 Euro abgegeben worden.

Innsbruck trauert um ...

Jänner 2023

Anna Ursula Egger, 89 (1.1.)

Ursula Kögl, 84 (1.1.)

Geralda Dagmar Maria Gisela

Seeber, 93 (2.1.)

Sonja Fuchs, 61 (3.1.)

Emilia Elvira Gablunger, 91

(3.1.)

Karin Troger, 58 (3.1.)

Gertrud Margarethe

Fleischhacker, 87 (4.1.)

Dr. Friederike Maria Göbl,

93 (4.1.)

Helmuth Katzbauer, 76 (4.1.)

Mag. pharm. Othmar Klampfl,

92 (4.1.)

Herbert Steffan, 91 (4.1.)

Hermine Costa, 91 (5.1.)

Tomislav Djurdjevic, 73 (5.1.)

Hamiyet Karakas, 67

(5.1.)

Evelyn Elisabeth Muskari-

Neuwirth, 66 (5.1.)

Albina Anna Walzl, 95 (5.1.)

Manfred Weis, 67 (5.1.)

Herbert Amor, 82 (6.1.)

Helga Edith Maria Breinl,

84 (6.1.)

Herta Jesenko, 80 (6.1.)

Christa Lampe, 80 (6.1.)

Waltraud Zingerle, 76 (6.1.)

Theresia Erlacher, 97 (7.1.)

Karin Angela Dlesk, 48 (7.1.)

Hubert Holzhammer, 84 (7.1.)

Manuel Lechner, 41 (7.1.)

Erna Neher, 84 (7.1.)

Maria Oberhofer, 96 (7.1.)

Johanna Piazza, 83 (7.1.)

Andreas Schwabl, 56 (7.1.)

Anna Maria Unteregger, 94

(7.1.)

Remzija Velić, 72 (7.1.)

Helene Wegscheider, 96 (7.1.)

Erwin Hofer, 86 (8.1.)

Maria Lechleitner, 11 (8.1.)

Heide Possnigg, 83 (8.1.)

Christine Mittelstaedt, 84

(9.1.)

Maria Johanna Primus, 86

(9.1.)

Margarita Seistock, 100 (9.1.)

Fahriye Demirkilic, 69 (10.1.)

Anton Homolka, 94 (10.1.)

Hildegard Lutz, 76 (10.1.)

Dr. Karl Egon Joachim Marx, 96

(10.1.)

Sateya Singh, 64 (11.1.)

Christian Niederwolfgruber,

67 (11.1.)

Paula Putzer, 94 (11.1.)

Norbert Schimkowitsch, 57

(11.1.)

Gertrud Liensberger, 86

(12.1.)

Saime Yorulmaz, 65

(12.1.)

Gerhard Nagl, 79 (13.1.)

Herbert Niederl, 68 (13.1.)

Anton Parth, 85 (13.1.)

Anton Reinhold Bärenz, 80

(13.1.)

Heimo Baumgartner, 57

(14.1.)

Dan Diaca, 93 (14.1.)

Adolf Jorda, 89 (14.1.)

Ruth Lotter, 87 (14.1.)

Hubert Pock, 69 (14.1.)

Dragan Mihajlović, 32 (15.1.)

Herta Pils, 95 (15.1.)

Herlinde Troger, 83 (15.1.)

Maria Josefa Feichtinger, 94

(16.1.)

Elfriede Singer, 88 (16.1.)

Erna Biedermann, 95 (17.1.)

Dr. Alfred Rhomberg, 86

(17.1.)

Franz Valentini, 86 (17.1.)

Dragan Zirdum, 58 (17.1.)

Rosa Maria Dewagner, 98

(18.1.)

Dorothea Maria Else Didusch,

103 (18.1.)

Franz Krumböck, 88 (18.1.)

Helmut Renzl, 73 (18.1.)

Christian Rieder, 55 (18.1.)

Anna Elisabeth Schwarz, 84

(18.1.)

Christian Martin Thaler, 56

(19.1.)

Ekrem Safa Yiğitbaşı, 90

(19.1.)

Nagib Avdić, 69 (20.1.)

Gertrud Klaus, 90 (20.1.)

Gertraud Kundratitz, 93

(21.1.)

Stojanka Miloradovic, 78

(21.1.)

Anna Maria Fuchs, 78 (23.1.)

Mag. Dr. Eva Maria Höck, 75

(23.1.)

Paula Mader, 87 (23.1.)

Heriberta Scheibl, 103 (23.1.)

Reingard Margareta Wiesnar,

75 (23.1.)

Johann Keuschnigg, 83 (24.1.)

Waltraud Mitterer, 90 (24.1.)

Gottfried Perkmann, 75

(24.1.)

Marianna Sagmeister, 89

(24.1.)

Artem Gromkin, 28 (24.1.)

Anna Ausserhofer, 77 (25.1.)

Gottfried Krug, 87 (25.1.)

Stephania Panzl, 85 (25.1.)

Josef Strickner, 83 (26.1.)

Johanna Mungenast, 83

(27.1.)

Irmgard Adelheid Thaler, 73

(27.1.)

Lotta Ann-Charlotte Ferm, 72

(27.1.)

Sonja Kolb, 75 (29.1.)

Ekrem Kozlica, 59 (29.1.)

Theresia Loner, 96 (29.1.)

Elisabeth Felicitas Neumann,

92 (30.1.)

Immobilienverkauf in Tirol?

Frag Gebi.

Denn Gebi von InnReal weiß, wie du *das Beste aus deiner Immobilie* machst.

0664 963 40 41 | innreal.at



InnReal

Ein Wegweiser für Friedhöfe

Wo liegt mein Uropa begraben? Wo finde ich das Grab Nr. 16/230–231? Wo fand die Beisetzung meiner Bekannten statt? Eine Web-Applikation des städtischen Referats Friedhöfe erleichtert BürgerInnen, Bestattungsunternehmen, SteinmetzInnen und Gärtnereien den Zugang zu solchen Informationen. Die einfache Suche umfasst aktuell rund 29.000 Gräber sowie 125.000 Verstorbene und ist unter www.innsbruck.gv.at/friedhof abrufbar. ^{AS}



BESTATTUNG · C. MÜLLER

6020 Innsbruck
Pradler Strasse 29 (Pradler Pfarrkirche)
Filiale Hötting Speckweg 2a

24 h Bereitschaft
+43/512/ 34 51 51

office@bestattung-mueller.at www.bestattung-mueller.at

Baustellenüberblick für März

In der Herzog-Otto-Straße erneuert die Innsbrucker Kommunalbetriebe AG (IKB) ab Mitte März zwischen der Otoburg und dem Congress Innsbruck bestehende Kanalhausanschlüsse. In diesem Zuge werden auch Gas- und Wasserarbeiten durchgeführt und Gebäude an das Fernwärmenetz angeschlossen. Die Herzog-Otto-Straße bleibt wie im Jahr 2020 trotz Baustelle in beide Richtungen geöffnet. In der ersten Bauphase muss der Geh- und Radweg neben dem Inn gesperrt werden. RadfahrerInnen können auf die Fahrbahn ausweichen, für FußgängerInnen wird die Umleitung vor Ort ausgeschildert. In der zweiten Bauphase ab voraussichtlich April ist der Geh- und Radweg wieder frei und auf der Fahrbahn steht während der Arbeiten nur ein Fahrstreifen zur Verfügung. Der motorisierte Verkehr kann aber mittels Posten in beide Richtungen vorbeigeführt werden. Die Arbeiten dauern voraussichtlich bis Anfang

Mai. Von Mitte bis Ende Mai kommt es noch einmal für rund zwei Wochen zu Grabungsarbeiten am Geh- und Radweg, um die Fernwärmeanschlüsse fertigzustellen. Der Geh- und Radweg muss dazu erneut gesperrt werden. RadfahrerInnen können wieder auf die Fahrbahn ausweichen, für FußgängerInnen wird die Umleitung vor Ort ausgeschildert.

Verlegungsarbeiten in Pradl

Im östlichen Stadtteil Pradl werden ab Mitte März die Wasserhauptleitungen erneuert und das Fernwärme-, Strom- und Glasfasernetz wird ausgebaut. Die IKB und die TIGAS-Erdgas Tirol GmbH (TIGAS) arbeiten voraussichtlich bis Ende des Jahres in mehreren Bauphasen in Teilen der Lönsstraße, Nordkettenstraße, Kranewitterstraße, Mößlgasse und am Domanigweg (siehe Grafik). Je nach Bauabschnitt werden die betroffenen Straßen zu Einbahnen bzw. Sackgassen, der

Verkehr wird lokal umgeleitet. Mindestens ein Gehsteig steht den FußgängerInnen immer zur Verfügung. AnrainerInnen kommen zu ihren privaten Stellplätzen zu, andernfalls erhalten sie Ersatzstellplätze. MF



Fragen & Antworten

Fragen und Anregungen aller Art können BürgerInnen 24 Stunden, 365 Tage im Jahr unter www.buergermeldungen.com anbringen.

Unter innsbruck.gv.at/baustellen, Baustellen steht außerdem ein Baustellenplan, der kontinuierlich aktualisiert wird, zum Abrufen bereit.

Detailinformationen finden sich zudem unter www.ibkinfo.at/baustellen-ibk.



Von März bis Juni wird in der Lönsstraße und Domanigweg gearbeitet, die zweite Phase von Juni bis August betrifft ebenso die Lönsstraße sowie die Mößlgasse und die Nordkettenstraße, und in der letzten und dritten Bauphase von August bis November kommt es in der Nordkettenstraße, Kranewitterstraße und Josef-Pöll-Straße zu Verlegungsarbeiten.

congress messe INNSBRUCK

Tiroler
Frühjahrs
messe



16.-19.
MÄRZ'23
MESSE
INNSBRUCK



Online Ticket
holen und
mit den Öffis
gratis zur
Messe!



fruehjahrsmesse.at

Perfekter Brunch?
IST ALLES AUSSER GEWÖHNLICH.

Dips und Antipasti
von Franks Oliven

ENDLICH DA: FRÜHLINGSBLUMEN
VON BLUMEN FLEISCHMANN

Echtes Hand-
werksgebäck von
den Brotbuben

Special

AN
JEDEM ERSTEN MONTAG
IM MONAT GIBTS -15% AUF
DAS SORTIMENT IM FRISCHEPARADIES
UND BEI BLUMEN FLEISCHMANN!



REZEPTTIPP: EGGS BENEDICT
MIT FRISCHEN SEITLINGEN
& BABYSPINAT

FEINSTER AUFSCHNITT
VON HÖRTNAGL

Süße Erdbeeren,
knackige Radieschen,
herzhafte Tomaten

RAUCHERLACHS: BESTER
FISCH, HANDGERÄUCHERT
VON DEN FRISCHEPARADIES-
PROFIS

Exotik pur:
Flugmango –
frisch gepflückt,
einzigartiger
Genuss!

FRUCHTHOF
DER GENIESSERMARKT

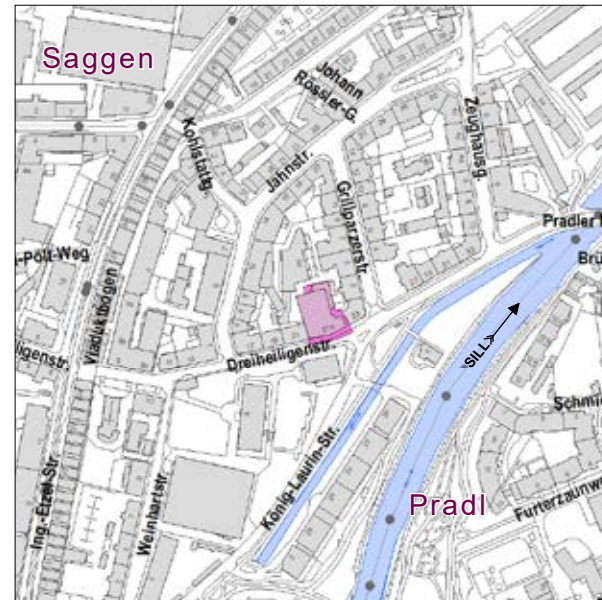
Josef-Wilberger-Straße 19, Innsbruck www.fruchthof.at

Die Stadtplanung informiert

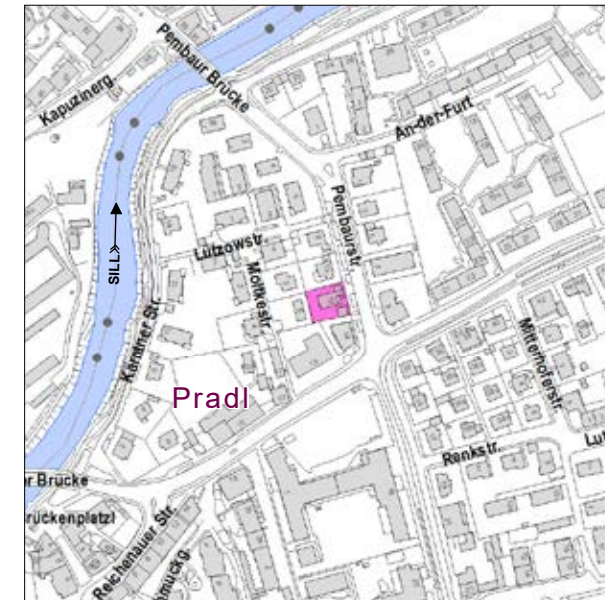
Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung am **23. Februar 2023** die Auflage folgender Entwürfe beschlossen:



WI-B52



DH-B17



PR-F26 (2. ENTWURF)

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. WI-B52, Wilten, Bereich Speckbacherstraße 34 und Franz-Fischer-Straße 38. Dieser Bebauungsplan schafft die planungsrechtlichen Voraussetzungen zur Umsetzung eines Liftzubaues im Hofbereich der Volksschule Fischerstraße.

Entwurf des Bebauungsplanes und Ergänzenden Bebauungsplanes Nr. DH-B17, Dreiecksbogen-Schlachthof, Bereich Dreiecksbogenstraße 21a.

Beim Bestandsgebäude der „Kulturbäckerei“ ist eine zweigeschossige Aufstockung geplant. Für die Umsetzung der mit dem Innsbrucker Gestaltungsbeirat abgestimmten Planung erfolgt eine Änderung des Bebauungsplanes.

Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. PR-F26, Pradl, Bereich Pembaurstraße 12, 2. Entwurf.

Für die geplante Errichtung einer sozial-inkludierenden Betreuungseinrichtung mit Wohnmöglichkeiten werden die planungs-

rechtlichen Voraussetzungen geschaffen. Im vorliegenden 2. Entwurf wird der Notwendigkeit zusätzlicher Festlegungen für Maßnahmen bei Hochwasserereignissen und für lärmtechnische Maßnahmen Rechnung getragen. Die im ersten Entwurf nutzungszugeordneten festgelegte Widmung bleibt dabei unverändert bestehen.

Die Auflage der Entwürfe erfolgt vom 1. März. 2023 bis einschließlich 29. März 2023. Bitte entnehmen Sie aktuelle Informationen der Online-Amtstafel.

Die Auflagefrist für den **Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. PR-F26 (2. Entwurf)** wird auf zwei Wochen herabgesetzt. Dieser Entwurf ist **vom 1. März 2023 bis einschließlich 15. März 2023 einsehbar.**

Weiters wurde beschlossen:

- Bebauungsplan Nr. RO-B8
- Bebauungsplan und Ergänzender Bebauungsplan Nr. WI-B50
- Bebauungsplan Nr. PR-B36

Einsichtnahme und Informationen:

Diese Einschaltung stellt eine rechtsverbindliche Information der Bevölkerung und keine Kundmachung dar. Eine Einsichtnahme ist online auf der Amtstafel (www.innsbruck.gv.at/amtstafel) möglich, wo auch die jeweilige Kundmachung zu finden ist. Die Pläne liegen während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck, Magistratsabteilung III / Stadtplanung, 4. Stock zur allgemeinen Einsicht auf. Detaillierte Informationen zu den aufgelegten Entwürfen werden nach vorheriger Terminvereinbarung (Tel.: +43 512 5360 4105 oder +43 512 5360 4112) unter Beachtung der aktuell gültigen Covid-Vorschriften gegeben.

Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben, und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, haben das Recht, **bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflegungsfrist** eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Hinweis:

§ 9.1 Tiroler COVID-19-Gesetz: Werden Rechtsakte, insbesondere Verordnungen oder Teile davon, aufgrund landesgesetzlicher Anordnung an der Amtstafel der Behörde oder durch Auflegung zur öffentlichen bzw. allgemeinen Einsichtnahme bei der Behörde oder in beiderlei Weise kombiniert kundgemacht, so wird die Rechtswirksamkeit der Kundmachung durch behördliche Einschränkungen der Bewegungsfreiheit und der zwischenmenschlichen Kontakte zur Verhinderung der Verbreitung von COVID-19 nicht berührt.

Für den Gemeinderat

Dr. Robert Schöpf
Baudirektor

Hinweis: Bei Andruck war die Sitzung des Gemeinderates noch im Lauf. Für Informationen über die tatsächliche Beschlussfassung stehen die genannten Informationskanäle (siehe „Einsichtnahme und Informationen“) zur Verfügung.

Frühlingsgefühle für Ihr Bad

Kommen Sie in unseren Schauraum und lassen Sie sich inspirieren.

Geiger + Platter Ges.m.b.H. & Co KG
Köldererstraße 5
6020 Innsbruck
office@geiger-platter.at
www.geiger-platter.at

Öffnungszeiten:
Montag – Donnerstag
7.30 – 12 Uhr | 13 – 17 Uhr
Freitag
7.30 – 12 Uhr



GEIGER + PLATTER
GES.M.B.H. & CO. KG
HEIZUNGS- UND SANITÄRBEDARF

Hilfreiche Hände – weibliche Solidarität für Deserteure

Während des Zweiten Weltkrieges desertierten 130 Innsbrucker aus der Deutschen Wehrmacht. Hinzu kamen weitere etwa 100 Soldaten, die in der Stadt Hilfe suchten. Manche fanden sie bei Frauen, die hohe Risiken eingingen.

von Peter Pirker

Auf Fahnenflucht stand die Todesstrafe. Das NS-Regime verlangte von den Soldaten bedingungslosen Gehorsam und Einsatz ihres Lebens, um das Ziel der deutschen Herrschaft über Europa zu erreichen. „Manneszucht“ lautete das eherne Prinzip der Wehrmacht, um die totale Aufopferungsbereitschaft als Norm durchzusetzen. Neben Drill und Propaganda verschärfte Hitler dafür auch das militärische Strafrecht. Neu war unter anderem das Delikt der „Wehrkraftzersetzung“. Damit wurde die Erfüllung der „Manneszucht“ zu einem Gebot für die ge-

samte „deutsche Volksgemeinschaft“. Reden oder Handeln gegen die Kampfbereitschaft war ebenfalls mit Zuchthaus- und in schweren Fällen mit der Todesstrafe bedroht. So sollten vor allem Frauen abgeschreckt werden, Ehemännern, Brüdern, Söhnen, Liebhabern und Bekannten beim Desertieren zu helfen.

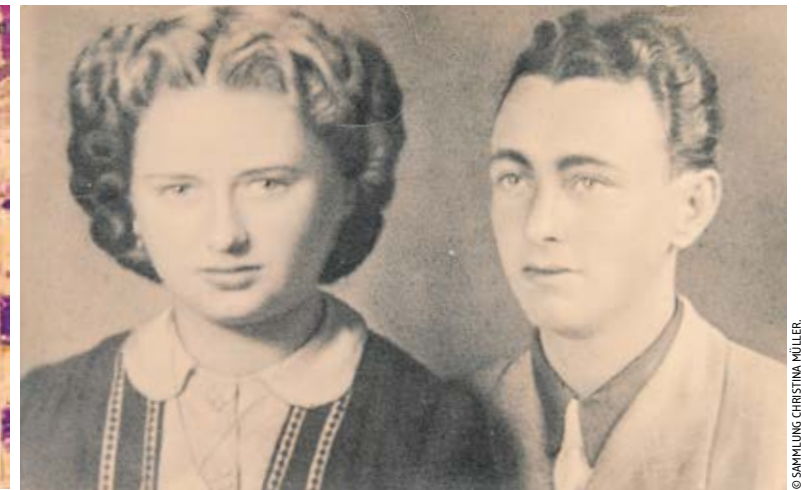
Mit der Suche nach Deserteuren waren neben der Wehrmacht auch Gestapo, Kripo und Gendarmerie befasst. Als Erstes suchten sie die Familien der untergetauchten Soldaten auf. Die Angehörigen, kriegsbedingt meist Frauen, wurden ausgefragt,

Briefe beschlagnahmt und Wohnungen durchsucht. Viele Deserteure vermieden es daher, ihre Familien in die Flucht einzuweihen oder sie aufzusuchen. In abgelegenen Tälern boten Wirtschaftsgebäude, Almen und Wälder Möglichkeiten des Versteckens und heimlichen Versorgens durch Mütter, Ehefrauen, Schwestern und Freundinnen. In der Stadt war der Spielraum äußerst begrenzt. Manchen blieb jedoch keine andere Möglichkeit. So war die 23-jährige Krankenpflegerin Johanna Kofler bereit, ihren aus Südtirol stammenden Ehemann Anton in Innsbruck zu verbergen, als er Anfang März 1945 nach einem Urlaub an die Front sollte. In ihrer Wohnung konnten die beiden nicht bleiben, so wechselten sie von einer Unterkunft zur nächsten. Am 19. März 1945 geriet Anton Kofler in eine Ausweiskontrolle. Sein Fluchtversuch dauerte nur Sekunden: Nach einigen Metern wurde er „in den Straßen von Innsbruck“ von Schüssen niedergestreckt. Johanna Kofler nahm die Gestapo einen Tag später fest. Sie erlebte die Befreiung im Gefängnis des Landesgerichtes Innsbruck zwar, erholte sich von der Haft und dem Tod ihres Mannes jedoch nicht mehr. Mehrfach war sie in psychiatrischer Behandlung. Opferfürsorge erhielt sie von der Tiroler Landesregierung keine.

Manche Deserteure versuchten sich für die Flucht neue Identitäten zuzulegen. Dafür benötigten sie Zugriff auf Blankodokumente, Amtsstempel und Lebensmittelkarten. Die 49-jährige Franziska Schütz arbeitete im Juli 1944 als Aufräumerin in



Franziska Schütz, 1944. Sie beschaffte Ernst Federspiel Wehrmachtssiegel zur Fälschung von Fluchtdokumenten.



Herta Flatscher mit ihrem Freund Ernst Federspiel, 1943.

der Innkaserne. Ihre Nachbarin, die 65-jährige Hausfrau Karoline Neuner, versteckte zu diesem Zeitpunkt bereits seit fünf Monaten ihren Neffen, den 19-jährigen Deserteur Ernst Federspiel. Ernst Federspiel, der bereits einen gescheiterten Fluchtversuch in die Schweiz hinter sich hatte, bat Franziska Schütz darum, in der Innkaserne ein Dienstsiegel der Sanitätsabteilung zu entwenden. Ihr Sohn, der im Wehrtüchtigungslager Maurach in Ausbildung war, steuerte einen weiteren Stempel bei. Beide Utensilien dienten Ernst Federspiel dazu, ein Soldbuch und Urlaubsscheine zu fälschen, die er für die folgende Flucht nach Kärnten benutzte.

Die spektakuläre Geschichte der Desertion von Ernst Federspiel dauerte fast zwei Jahre. Mehrfach gelang es ihm, Festnahmen und Inhaftierungen in Kärnten und Tirol zu entkommen. Immer wurde er von Frauen unterstützt, von seiner Mutter Elisabeth, die als Kommunistin bereits im KZ Ravensbrück inhaftiert gewesen war und aus einer jenen Familie stammte, von seiner Freundin Herta Flatscher und deren Mutter Genovefa, von seinen Schwestern Elisabeth Grundl und Emma Gstattner, von Freundinnen und Bekannten. Seine Flucht

endete erst im März 1945, nachdem die Kripo bei einer Razzia gegen Deserteure in verschiedenen Wohnungen insgesamt 29 Personen festgenommen hatte. Unter den 23 ZivilistInnen befanden sich 15 Frauen, die Federspiel und sechs weitere Deserteure unterstützt hatten. Bei einer der Festnahmen in Pradl wurde der Deserteur Alois Eberharter erschossen. Ernst Federspiel verurteilte das Gericht der Division 418 in Innsbruck zum Tode. Er starb am 21. April 1945 im Kugelhagel eines Exekutionskommandos der Wehrmacht im Steinbruch am Paschberg. Die Frauen überlebten die Verfolgung, jedoch weigerten

sich Innsbrucker Gerichte nach 1945 die Urteile der NS-Sonderjustiz aufzuheben. Vielmehr wurden die Urteile bis in das Jahr 1950 bestätigt. Erst fünf Jahre nach Ende der NS-Herrschaft gab der Oberste Gerichtshof Elisabeth Federspiel, Karoline Neuner, Franziska Schütz und Emma Gstattner recht und hob alle Urteile der Innsbrucker Sonder- und Nachkriegsjustiz gegen die mutigen Frauen auf. Für die Höchststrichter war klar, dass sie „im Kampf gegen den Nationalsozialismus (...) und zur Unterstützung des österreichischen Freiheitskampfes“ gehandelt hatten. /

Blick vom Hinrichtungsort Paschberg auf Innsbruck. Der Deserteur Ernst Federspiel und mindestens 14 weitere Soldaten wurden hier von der Wehrmacht exekutiert.



© MARKUS JENEWIN

Frauen HELFEN Frauen

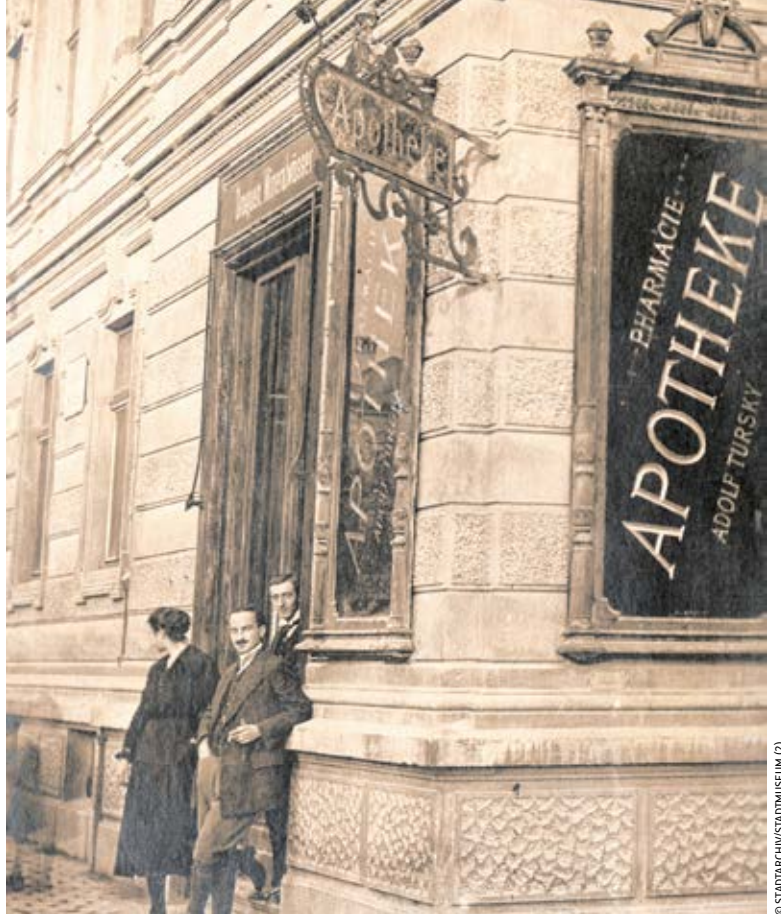
RAT und HILFE
FRAUEN helfen FRAUEN
Tel 0512/58 09 77

Finanzen Gewalt Alimente
PROBLEME?
 Familie Unterhalt Obsorge

Das qualifizierte Team von „**Frauen HELFEN Frauen**“ steht Ihnen in Ihrer Notsituation und bei allen Problemen zur Seite.

Frauenhaus ■ Übergangswohnen ■ Rechtsberatung ■ Psychosoziale Beratung in Innsbruck
NEU: Beratung für Frauen und Männer in Schwaz, Telfs und Imst

Museumstraße 10, 6020 Innsbruck Tel 0512/5809 77, Fax 0512/562259
 info@fhf-tirol.at, www.fhf-tirol.at Mo bis Do von 9 bis 14 Uhr



Im Oktober 1905 konnte Adolf Tursky unter der Adresse Claudiastraße 4 seine eigene Apotheke eröffnen. Nach seinem Tod im Jahr 1917 führte sein Sohn Camillo die väterliche Apotheke bis ins Jahr 1928 fort.

© STADTARCHIVSTADTMUSEUM (2)

Innsbruck vor 100 Jahren

von Matthias Egger

1. März

Diebstähle und Einbrüche. In der Nacht zum 27. d. M. wurde in das Magazin am Lagerplatz in der Feldgasse eingebrochen. Es wurden mehrere Werkzeuge und Messingteile sowie ein Paar Damenhalbschuhe gestohlen. – Aus dem Hausgang Schöpfstraße 31 wurde nach Abreißen des Vorhängeschlosses eine Parteientafel aus Glas weggeschleppt. – Nachts wurde in eine Küche in Mühlau Nr. 63 eingebrochen und folgende Lebensmittel entwendet: ca. 13 Kilo Speck, 2 Kilo Brot, ½ Kilo Butter, Milch und einige Haarnadeln aus Horn. – Aus einem versperrten Fremdenzimmer eines Gasthofes wurden zwei Leintücher und ein Bettüberzug gestohlen. – Aus dem Hofraum Kapuzinergasse 52 wurden vier Legehennen entwendet. Einem Kaufmann in der Museumstraße 26 wurde aus dem Vorzimmer ein Herrenopernglas in Elfenbeinfassung samt Etui entwendet.

3. März

Eröffnung des Stadtsaal-Cafés. Am Sonntag, den 4. d. M. wird das neu renovierte Stadtsaal-Café eröffnet werden. Die Lokale sind gut geheizt, Billard und Spielzimmer sind vorhanden. Zur Eröffnung wird die Kärntnerkapelle ab 8 Uhr abends konzertieren. Für gute Bewirtung und reelle Bedienung sorgt der bestbekannte Pächter des Stadtsaalrestaurants Alois und Resi Paolatti.

6. März

Kinderzug aus der Schweiz. Das Komitee der Schweizer Kinderhilfsaktion teilt mit: In der Nacht vom 7. auf den 8. März, zirka 1 Uhr, kommt ein Kinderzug aus der Schweiz zurück. Er bringt auch die bereits brieflich avisierten Liebesgabenpakete mit. Wer ein Kind oder ein Paket zu erwarten hat, möge rechtzeitig am Bahnhof sein.

8. März

Sozialpolitische Vorträge. Donnerstag den 8. März in der Arbeiterkammer Vortrag: Univ.-Prof. Dr. Wolff: Verkehr mit den Behörden und ihre Kompetenz.

15. März

Ein neuer Ehrendoktor der Universität Innsbruck. Fürst Albert von Thurn und Taxis wurde von der Universität Innsbruck für die großen Verdienste, die er sich um die Förderung von Kunst und Wissenschaft, insbesondere auch der Leopold Franzens-Universität gemacht hat, zum Ehrendoktor ernannt. Montag abends hat

Täglich neue Stadtgeschichten
finden Sie unter:
www.innsbruck-erinnert.at

Werbung für „Andre Hofer Feigenkaffee“.



im fürstlichen Schlosse zu Regensburg die Ueberreichung der Ehrenurkunde stattgefunden.

17. März

Der Musik- und Gesangsverein der Südbahnbediensteten in Innsbruck veranstaltet am Sonntag, den 18. ds., in den Saallokaliäten der Restauration „Hauptbahnhof“ ein großes Doppelkonzert. Die Musik besorgt das eigene verstärkte Orchester, den Gesang ein Doppelquartett vom Gesangsverein „Flugrad“. Anfang 8 Uhr abends.

22. März

Joseffei der freiw. Feuerwehr Innsbruck Am 17. d. M. fand im Saale des Hotels „Grauer Bär“ die Joseffei der freiw. Feuerwehr Innsbruck statt, die von den Wehrkameraden und deren Angehörigen gut besucht war. Die eigene Musikkapelle trug durch ihre Vorführungen bei, den Abend zu verschönern. Zur Unterhaltung trugen ferner die Mitglieder des Stadttheaters: Gerber, durch komische Vorträge, und Bauer, durch stimmungsvolle Lieder, bei, sowie die Feuerwehrkameraden Stranner und Keißl durch ihre humorvollen Vorträge. Der Abend zeugte in seinem Verlaufe von der kameradschaftlichen Geselligkeit der Innsbrucker Wehr.

26. März

Fußballwettspiele. Die ersten Spiele der diesjährigen Fußballsaison brachten guten Sport. Der Villacher Sportverein, der zu den beiden Spielen gegen den Sportverein Innsbruck und den F. C. „Veldidena“ eine gute Mannschaft in das Feld gestellt hatte, vermochte zwar gegen den Sportverein nicht auszukommen, gewann aber sein zweites Spiel, wenn auch nur mit knappem Resultat. Das Spiel Sportverein gegen Villach war völlig von der Innsbrucker Elf diktiert und brachte auch ziffernmäßig den Heimischen einen ausgiebigen Sieg.

Mit 7:0 mußten sich die Villacher Gäste geschlagen geben. Der Kampf am zweiten Tage sah zwei völlig ausgeglichene Mannschaften in hartem und zähem Ringen um das Endergebnis. Das Glück begünstigte die Villacher etwas mehr, denen schließlich auch der Sieg mit 4:3 Treffern zufiel. Beide Spiele waren vom Herrn Ortler bzw. Herrn Kistermann sehr gut geleitet und von Seite der Innsbrucker Sportliebhaber zahlreich besucht. [...]

28. März

„Im Kleinen sparen“ ist heute mehr als je die Forderung des Tages. – Jeder Haus-

frau bietet sich nun Gelegenheit, an dem teuern Zucker und der schwer beschaffbaren Milch zu sparen, indem sie regelmäßig Andre Hofers Echten Feigenkaffee verwendet, der an der Spitze aller ernst zu nehmenden Kaffeezusätze steht.

31. März

Apotheken-Sonn- und Feiertagsdienst. Am 1. April haben die Apotheken Ludwig Winkler, Herzog-Friedrichstraße Nr. 25, Richard Mühleisen. Andreas-Hoferstraße Nr. 30, Camillo Tursky, Claudiastraße Nr. 4, offen und versehen in der nachfolgenden Woche auch den Nachtdienst. /

WINTER-VITAMINE

Direkt zum Anbeißen oder frischen Verarbeiten kommen jetzt die saftig-säuerlichen **Boskop-Äpfel** zu uns ins Fachgeschäft.

obst-gemüse
niederwieser

MUSEUMSTRASSE 19, INNSBRUCK
WWW.NIEDERWIESER.TIROL

Für Sie im Dienst an Wochenenden & Feiertagen

Angaben ohne Gewähr

Apotheken
Hotline: 1455

Samstag, 4. März 2023
Apotheke „Zur Triumphpforte“
Leopoldstraße 12-14,
Tel. +43 512 7271-20
Dreifaltigkeits-Apotheke
Pradler Straße 51,
Tel. +43 512 341502
Apotheke Mariahilf KG
Innstraße 5, Tel. +43 512 281758

Sonntag, 5. März 2023
Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. +43 512 573585
Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel. +43 512 344180
Kur-Apotheke
Iglers Straße 56,
Tel. +43 512 377117

Samstag, 11. März 2023
St.-Anna-Apotheke
Maria-Theresien-Straße 4,
Tel. +43 512 585847
(Sa. bis 14 Uhr)
Burggrafen-Apotheke
Gumpstraße 45,
Tel. +43 512 341517
Reichenauer-Apotheke
Gutshofweg 2,
Tel. +43 512 344293

Sonntag, 12. März 2023
Apotheke „Zum Tiroler Adler“
Museumstraße 18,
Tel. +43 512 7227-1
Löwen-Apotheke
Innrain 103, Tel. +43 512 589074

Apotheke Mühldorf
Hauptplatz 4,
Tel. +43 512 267715

Samstag, 18. März 2023
Apotheke „Zum Andreas Hofer“
Andreas-Hofer-Straße 30,
Tel. +43 512 584861
Lohbach-Apotheke
Technikerstraße 3,
Tel. +43 512 291360
Linden-Apotheke
Amraser-Straße 106a,
Tel. +43 512 341491

Sonntag, 19. März 2023
Stadt-Apotheke
Herzog-Friedrich-Straße 25,
Tel. 589388
Apotheke „Am Mitterweg“
Mitterweg 58a,
Tel. +43 512 292299
Saggen-Apotheke
Claudiastraße 4,
Tel. +43 512 588092

Samstag, 25. März 2023
Apotheke „Zur Universität“
Innrain 47, Tel. +43 512 573585
Prinz-Eugen-Apotheke
Prinz-Eugen-Straße 70,
Tel. +43 512 344180
Kur-Apotheke
Iglers Straße 56,
Tel. +43 512 377117

Sonntag, 26. März 2023
Bahnhof-Apotheke
Südtiroler Platz 5-7,
Tel. +43 512 586420
Nova-Park-Apotheke
Arzler Straße 43b,
Tel. +43 512 267058

ZahnärztInnen
Samstag/Sonntag jeweils 9.00–11.00 Uhr

Sa./So., 4./5. März
Dr. Michael Philadelphy
Mariahilfpark 3
Tel.: +43 512 292351

Sa./So., 11./12. März
Dr. Jutta Rank
Brunecker Straße 2e
Tel.: +43 512 561056

Sa./So. 18./19. März
Dr. Dr. medic in Voichita Sabadus
Schöpfstraße 6b
Tel.: +43 512 583700

Sa./So., 25./26. März
Dr. Lukas Sandbichler
Anichstraße 10
Tel.: +43 512 238446

Medizinischer Gesundheitsdienst
Hotline
Tel.: 1450

TierärztInnen
Tierärztlicher Notdienst
für Kleintiere für die Stadt
Innsbruck erreichbar über die
Landeswarnzentrale,
Tel.: +43 676 8850882444 bzw.
www.tierarzt-notdienst.tirol.de/

Feuerwehr 122
Polizei 133
Rettung 144
Europanotruf 112
Alpiner Notruf 140

Ärztliche Funkbereitschaft
Tel.: +43 512 360006
Mobile Überwachungsgruppe
Tel.: +43 512 5360 8176

iKB Eins für alle.

Quellfrisch

Innsbrucker Wasser bewusst nutzen

Der 22. März ist der Tag des Wassers. Weltweit wird unser wertvollstes Gut gefeiert. Dank unserer Bergquellen genießen wir in Innsbruck jeden Tag Trinkwasser von höchster Qualität.

Bei uns ist es fast schon selbstverständlich, dass das hochwertige Trinkwasser aus dem Wasserhahn fließt. Bis dahin hat es aber eine weite Reise hinter sich: Auf der Nordkette sickert es zuerst in das Gestein und wird dort zehn Jahre lang mit wertvollen Mineralien angereichert. Die IKB holt es dann aus dem Berg, um es in die Innsbrucker Haushalte zu transportieren. Völlig naturbelassen kommt es dort an.

Damit das auch zukünftig so bleibt, wird derzeit die Mühldorfer Quelle saniert und um einen neuen Trinkwasserstollen erweitert. In Innsbruck wird damit für die nächsten Generationen vorgesorgt. Ein bewusster Umgang mit dem Trinkwasser ist dennoch wichtig – es soll nicht verschwendet werden.

Richtiger Umgang mit dem Wasser
Um Wasser bewusst zu nutzen, sollte zum Beispiel die Technik immer auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Der Umstieg auf neue, energiesparende Geräte im eigenen Zuhause lohnt sich – denn alte Geräte können wahre Wasserfresser sein. Ein Sparduschkopf optimiert etwa den Wasserstrahl, ohne an Komfort einbüßen zu müssen, eine Spartaste an der Toilette reduziert den Verbrauch deutlich. Waschmaschine und Geschirrspüler sollten nicht veraltet sein.

Bewusstsein im Garten
Wenn Sie einen Garten oder Balkon haben, setzen Sie jetzt im Frühjahr auf heimische Pflanzen und gießen Sie mit Regenwasser. Pflanzen sollten immer an die klimatischen Bedingungen und die Beschaffenheit des Bodens angepasst sein, damit sie gut gedeihen können und nicht übermäßig viel Wasser benötigen. Weitere Tipps zum Wassersparen finden Sie unter www.ikb.at/wasserspartipps

Virtuelles Wasser: Baumwolle & Co
Weltweit gesehen spielt das „virtuelle Wasser“ eine große Rolle. Dieses gibt an, wieviel Wasser für die Herstellung eines Produktes wie etwa eines T-Shirts oder

eines Espressos benötigt wird. Immerhin müssen dazu erst Baumwolle bzw. Kaffeebohnen herangezogen werden, auch die weiteren Produktionsschritte benötigen Wasser. Gerade wenn sie aus anderen Ländern stammen, wo Wasser knapp ist, sollten wir das beachten.

All das zeigt, wie vielfältig unser Wasser ist. Wenn Sie noch mehr darüber erfahren möchten, lesen Sie unter www.ikb.at/wasser nach.



Unser Innsbrucker Wasser
Mehr zum Innsbrucker Wasser, zu den hochwertigen Inhaltsstoffen, der Kontrolle und Qualitätssicherung erfahren Sie unter www.ikb.at/wasser

Im April in Innsbruck informiert
Innsbruck ist eine lebenswerte Stadt. Doch das Stadtklima verändert sich. Im Aprilheft beschäftigen wir uns unter anderem mit den Themen „Was tun gegen Hitzeinseln?“ und klimafitter Wald, aber auch mit Integrationsprojekten und Initiativen, die das Zusammenleben in der Stadt fördern und verbessern.

Das nächste Heft erscheint am 29. März 2023.
Redaktions- & Anzeigenschluss: 15. März 2023, 12.00 Uhr.

Das amtliche Mitteilungsheft Innsbruck informiert wird kostenlos an alle Innsbrucker Haushalte per Post zugestellt. Sollten Sie Innsbruck informiert einmal nicht erhalten, fragen Sie bitte den/die BriefträgerIn danach und teilen Sie uns dies bitte mit: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, Tel.: +43 512 5360 2432, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at, www.ibkinfo.at, Redaktionszeiten: Mo. bis Do., 8.00–16.00 Uhr, Fr., 8.00–12.00 Uhr

Impressum: Innsbruck – Die Landeshauptstadt informiert – Offizielle Mitteilungszeitung
Auflage: 79.000 Stück; geht per Post an alle Haushalte in Innsbruck · **Eigentümerin, Herausgeberin, Verlegerin:** Stadtgemeinde Innsbruck
Redaktion: Kommunikation und Medien, Stadt Innsbruck, Colingasse 5a, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 5360 8105, post.kommunikation.medien@innsbruck.gv.at · **Redaktionelle Leitung:** Mag. Katharina Rudig (KR) · **Redaktion:** Fabian Bär (FB), Mag. Michaela Darmann (MD), Michael Freinhofer (MF), Daniela Giesinger, MA (DG), Mag. Roland Kubanda (RK), Mag. Anneliese Steinacker (AS), Mag. Dr. Iris Ullmann (UI) · **Redaktionsassistentin und Veranstaltungen:** Sandra Dirisamer, Marion Verdross · **Produktion:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Brunecker Straße 3, 6020 Innsbruck, Tel.: +43 512 58 6020 · **Grafik:** Sebastian Platzer · **Anzeigenannahme:** TARGET GROUP Publishing GmbH, Tel.: +43 512 58 6020, verkauf@target-group.at
Druck: Intergraphik GmbH, Innsbruck **Titelfoto:** R. Kubanda/C. Rauth



EINLADUNG ZU UNSEREN HÖRWOCHEN:

06. – 17. März 2023

Montag bis Freitag von 08:30 – 12:30 & 14:00 – 17:30 Uhr
Terminvereinbarung unter Tel.: 0512 / 93 53 95

REGIONALER
FACHBETRIEB



Musik in meinen Ohren

GAERTNER

A-6020 Innsbruck
Heiligegeiststraße 1a
+43 512 / 93 53 95
auditiv@gaertner-innsbruck.at
www.gaertner-innsbruck.at

powered by
OPTICON

Ihre Experten für Optik
und Hörakustik

Gewinnspiel:

Richtig raten
und einen Xiaomi
Mi 3 Electric Scooter
gewinnen!

